Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 29 / 9. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 29. Januar 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.** Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Versteckte Erhöhung der Miete beantragt

Die Lokalsteuer soll von 8 Proz. auf 20 Proz. heraufgesetzt werden.

Gestern fand eine Sitzung des Wirtschaftskomitees beim Ministerrat statt, in der der Minister für öffentliche Arbeiten, Neugebauer, das Projekt auf Erhöhung der Lokalsteuer von 8 auf 20 Prozent vorlegte. Dieses Projekt, das nichts weiter als eine mittelbare Erhöhung der Miete bedeutet, wird noch eingehender Besprechungen unterworfen werden und dürfte auf den heftigsten Widerstand bei allen Kreisen der Bevölkerung stoßen.

Bemerkt muß werden, daß von den bisherigen 8% zwei Prozent für die Selbstverwaltungen, vier Prozent für den Militärquartierfonds und zwei Prozent für die Landeswirtschaftsbank (Baufonds) bestimmt waren.

Auch Sejmreden werden konfisziert

Wenn sie die „Pazifizierung" Ostgaliziens betreffen

In Lemberg und in Ostgalizien wurden alle Morgenblätter mit Ausnahme einer einzigen (BB.)-Zeitung beschlagnahmt. Die Konfiszierung erfolgte wegen der Veröffentlichung der Ansprachen, die von den oppositionellen Abgeordneten bei der Besprechung des ukrainischen Antrages bezüglich der „Pazifizierung" Ostgaliziens im Sejm gehalten wurden. Die Redaktionen der beschlagnahmten Blätter wandten sich telegrafisch an den Sejmmarschall mit der Bitte um Intervention, wobei sie sich darauf beriefen, daß ein Bericht über Sejmberatungen nicht konfisziert werden könne.

In Warschau wurde wegen des gleichen „Vergehens" der „Robotnik" beschlagnahmt.

Beschlagnahmt wurde außerdem daß „ABC" wegen einer Kritik der Rede Slaweks vor dem Sejm in der Brestangelegenheit. Die „Kattowitzer Ztg." unterlag der Beschlagnahme wegen der Schlußsätze ihres Leitaufsatzes „Genfer Schlußberatungen".

„Entsündigung"

In der vorgestrigen Sejmsitzung, in der die Budgetüberschreitungen für die Jahre 1927 und 1928 von der Regierungsmehrheit legalisiert wurden, wurde folgende Erklärung verlesen:

„Der Parlamentsklub der Bauernabgeordneten, die Parlamentsvereinigung der Polnischen Sozialisten und der Klub der Nationalen Arbeiterpartei erachten die Ausgabe von 560 Millionen Zloty in den Jahren 1927 und 1928 als ungesetzlich und strafwürdig. Ausgaben zugunsten der Regierungspartei halten wir für eine krasse Amtsverletzung. Diese Angelegenheit wurde vom vorigen Sejm entsprechend gewertet. Die Ausnutzung der Mehrheit für eine Entsündigung der Sanacjaregierungen muß das ganze Land als eine weitere Rechtsverletzung ansehen. Indem wir gegen das Projekt stimmen, protestieren wir gleichzeitig gegen die sog. Sanacjamethoden der Leitung des Staates".

Welches Gehalt bekommt Matuszewski?

In der Sitzung des Haushaltsausschusses am Montag erklärte der Finanzminister Matuszewski beim Besprechen der Ministerbezüge, daß er sich in der glücklichen Lage befinde, kein Ministergehalt, sondern das Gehalt des 4. Dienstgrades zu beziehen. Er sei also an dieser Sache nicht interessiert. Er könne jedoch sagen, daß die Bezüge der Minister so gering sind, daß sie ihnen nicht einmal die Sorgen um die geringsten Ausgaben ersparen.

Diese Erklärung steht im Zusammenhang mit einer Anfrage des Nationalen Klubs im Jahre 1930 beim Besprechen des Budgets des Außenministeriums. Abg. Kornecki hatte nämlich in der Aussprache die Aufmerksamkeit auf die Ungleichheit der Bezüge unserer Vertreter im Ausland gerichtet. Dabei hatte er auch bemerkt, daß das Gehalt des polnischen Gesandten in Budapest (4. Dienstgrad) sich sehr wenig von dem Gehalt des polnischen Botschafters in Paris (3. Dienstgrad) unterscheide, obgleich der Gesandte um einen Grad niedriger stehe und Budapest nicht teurer sei als Paris. Ferner hatte er die Frage gestellt, was mit dem Gehalt des Budapester Gesandten geschehe, da dieser jetzt Leiter des Finanzministeriums sei. Auf diese Frage erwiderte der Vertreter des Außenministeriums, daß dieses Geld für den Staatsschatz erspart werde.

Bemerkt muß werden, daß dieses Gehalt gegenwärtig 3856 Pengö oder 5983 Zloty monatlich ausmacht und mehr als zweimal das Gehalt eines gewöhnlichen Ministers übersteigt, der dem 2. Dienstgrad angehört. Wenn Herr Minister Matuszewski sagte, daß er an der Frage der Bezüge der Minister nicht interessiert sei, so hätte er zur Vervollkommnung hinzufügen müssen, von welchem Poster aus er dies sage und welches Gehalt er beziehe. Im vergangenen Jahre wurde erklärt, daß er nicht das Gehalt eines Gesandten in Budapest beziehe, während jetzt erklärt wird, daß er auch nicht das Gehalt eines Ministers bekomme. Wie verhält es sich nun eigentlich?

Die Belohnung

In der Nr. 1 des „Dziennik Personalny" des Heeresministeriums erschien eine Verordnung, laut der zu Armeeinspektoren ernannt wurden: Divisionsgeneral Dombiernacki und Divisionsgeneral Dreszer (der einen Brief an Kostek Biernacki gerichtet hat, in welchem er sich mit dem Oberst solidarisiert — „Fr. Pr.").

Einen Monat zuviel gesessen

Aus dem Lubliner Gefängnis wurde der Sejmabgeordnete der „Wyzwolenie" Jan Smola entlassen, nachdem er dort 4 Monate zugebracht hat. Vor zwei Tagen wurde er vom Gericht wegen regierungsfeindlicher Umtriebe zu 3 Monate Gefängnis verurteilt.

Noch ein Schuldiger

Der „Robotnik" berichtet, daß der Polizeioffizier, der den Abgeordneten Liebermann verhaftete, nach Brest brachte und unterwegs prügeln ließ, Unterkommissar Andruchowicz vom 11. Polizeikommissariat in Warschau gewesen ist.

Ein fotografisches Geschäft unter Polizeischutz

Der Besitzer eines fotografischen Geschäfts in Warschau, Jan Harcej hatte in seinem Schaufenster ein Bild Marschall Pilsudskis ausgestellt. Vor einigen Tagen erhielt er einen anonymen Brief, in dem er aufgefordert wurde, das Bild zu entfernen, widrigenfalls die Schaufensterscheibe eingeschlagen werden würde. Harcel wandte sich an die Polizei, die vor seinem Geschäft einen Posten aufstellte.

Der Westmarkenverein droht dem Deutschen Volksbund in Oberschlesien

Kattowitz, 28. Januar.

Die „Polska Zachodnia" nimmt jetzt in einem Artikel zu der Entscheidung des Völkerbundrats Stellung. In dem Artikel heißt es unter anderem, die Genfer Entscheidung habe in Kreisen des Deutschen Volksbundes das Gefühl der Widerspenstigkeit verstärkt, denn es liege im Plan der Reichsregierung, daß sich jede Völkerbundtagung mit aktuellen Klagen aus Oberschlesien beschäftige. Das polnische Ansehen verlange zwar, daß alles getan werde, um diese Protestsucht auf ein Mindestmaß zu beschränken. Aber wer könne glauben, daß sie sich vor den Anklagen des Völkerbundes nur dann retten können, daß die Bevölkerung der aktiven und aufmerksameren Kräfte in Oberschlesien beraubt sei. Es sei nur ein Glück, daß der Wert des Pazifizierungsprogramms, wie es bereits vor dem Amtsantritt Grazynskis ausprobiert wurde, rechtzeitig erkannt worden sei. Damals sei der Volksbund auf der ganzen Linie in der Offensive gewesen und er habe Tirumfe gefeiert. Der nationale Gedanke sei damals vollständig erkaltet gewesen und das Polentum habe den Gnadenstoß erwartet. Das Polentum in Schlesien könne daher im Kampf gegen die revisionistischen Absichten Deutschlands solche aktiven Persönlichkeiten wie Grazynski und ebenso die Tätigkeit des Westmarkenvereins nicht entbehren. Jede Form der patriotischen Arbeit sollte daher weiter wohlwollend gefördert werden. In dem Artikel wird dann zum Ausdruck gebracht, daß sich der deutsche Volksbund nicht etwa der Hoffnung hingeben solle, durch den Völkerbundrat eine Aenderung des Systems erreichen zu können, da er sonst sehr enttäuscht sein werde. Der Volksbund werde durch seine ständigen Klagen nur die polnische Widerstandsfähigkeit und Aufmerksamkeit fördern, aber niemals eine Resignation erleben. „Wenn uns auch die Genfer Gerichte nicht angenehm sind", so heißt es dann, „so werden wir doch die polnischen Interessen in Schlesien nicht um den Preis unseres gut Ansehens aufgeben. Wir werden die Genfer Gerichte und verschiedene andere Tribunale überleben ebenso den Mißbrauch der Genfer Konvention, die bekanntlich in wenigen Jahren abläuft. Wir glauben, daß unser nationaler Eroberungsdrang stärker ist, als vorübergehende Genfer Erfolge, deren sich der Volksbund augenblicklich erfreut. (Also doch ein Erfolg? — Fr. Pr.) Die Genfer Entscheidung wird unseren Fortschritt nicht behindern, vielleicht wird der Volksbund noch bedauern, daß er uns gezwungen hat, die polnische Gegenaktion noch zu bestärken".

Abbau des Völkerhasses

(T) London, 28. Januar.

Auf der Jahresversammlung der internationalen Handelskammer in Tanger wurde eine Entschließung mit großer Mehrheit angenommen, wonach Deutsche, Oesterreicher und Ungarn in der Tanger-Zone unter denselben Bedingungen und Voraussetzungen wie die Angehörigen anderer Nationen zugelassen werden sollen.

Militärischer Staatenbund unter französischem Oberbefehl

Sensationelle Angaben über die Rüstungen Frankreichs und seiner Verbündeten.

(T) Rom, 28. Januar.

Im „Giornale d'Italia" gibt Gayda eine Uebersicht über die Rüstungen Frankreichs und seiner Verbündeten, Gayda weist nach, daß das französische militärische System, also Frankreich, Südslawien, die Tschechoslowakei, Rumänien und Polen, in Friedenszeiten zusammen 127 Divisionen unter den Waffen halte, d. h. 1165 Infanteriebataillone, 666 Kavallerieschwadronen und über 2000 Batterien außer der Fliegertruppe, den Pionieren, den Abteilungen für Panzerautomobile und sonstigen Spezialtruppen. Der Oberbefehl über die vereinigten Heere der kleinen Entente und Polens liege in französischen Händen. Die Chefs der Generalstäbe der kleinen Entente versammelten sich jedes Jahr, unterstützt durch den französischen General Nollet und anderer französischer Generalstäbler, um die verschiedensten militärischen Fragen zu beraten. In Südslawien befänden sich bei jedem Armeekorps französische Offiziere. Französische Militärmissionen seien ferner in der Tschechoslowakei und in Polen vorhanden und zur Neuordnung des rumänischen Heeres werde sich General Gouraud demnächst nach Rumänien begeben. Die Firma Schneider-Creuzot sei im Begriff, die Aktienmehrheit der Skoda-Werke zu erwerben. Die Errichtung neuer Waffenfabriken in Südslawien und Rumänien werde vorbereitet. In den letzten 8 Monaten des vergangenen Jahres hätten allein etwa 1000 Waggons mit Kriegsmaterial für Südslawien unter der Bezeichnung „Landwirtschaftliches und industrielles Material" Oesterreich passiert. In Genf sei es klar zu Tage getreten, daß Frankreich die Erhaltung des gegenwärtigen Rüstungsstandes erstrebe. Der Konventionsentwurf der vorbereitenden Abrüstungskommission verlange anderseits die Beibehaltung aller militärischen Beschränkungen der besiegten Staaten. Das sei nicht die Abrüstung, so schließt Gayda, die Sicherheit und Frieden gewährleisten könne.

Das „Gespenst" der Revision des Young-Planes gebannt?

(T) **Londn**, 28. Januar.

In Kreisen der englischen Abordnung, die an den Verhandlungen in Genf teilnahm, besteht der Eindruck, daß es gelungen ist, die deutsche Abordnung von der Unzweckmäßigkeit zu überzeugen, die Frage der Revision des Young-Plans im Laufe dieses Jahres anzuschneiden. Ob dieses Thema unmittelbar zwischen Henderson und Curtius besprochen worden ist, erscheint zweifelhaft, wohl aber steht fest, daß zwischen den übrigen Mitgliedern der englischen und der deutschen Abordnung, die mit der Revisionsfrage in Zusammenhang stehenden Fragen eingehend, allerdings nicht offiziell, erörtert worden sind. Hierbei haben die Engländer zum Ausdruck gebracht, daß die Wichtigkeit der Abrüstungskonferenz und die möglichen Rückwirkungen auf die Haltung der amerikanischen Finanz der amerikanischen öffentlichen Meinung und letzten Endes der amerikanischen Regierung, so überragend sei, daß man zunächst den Zusammentritt und den Verlauf der Abrüstungskonferenz abwarten müsse ehe weitere Schritte unternommen werden könnten. Die Hauptaufgabe der Abrüstungskonferenz bestehe darin, der amerikanischen Oeffentlichkeit wieder Zutrauen in die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Europas einzuflößen. Dieser Gesichtspunkt sei allen anderen Fragen überzuordnen. Schon die Art der Abfassung des Genfer Friedensmanifestes zeige das starke Interesse der internationalen Finanz an den Genfer Beschlüssen und an einer Erstarkung des amerikanischen Zutrauens zur Kreditfähigkeit der europäischen Länder und insbesondere Deutschlands. Die amerikanische öffentliche Meinung habe noch nicht vergessen, daß der Young-Plan den Namen eines Amerikaners trage und glaube noch an sein Werk. Trotz der ernsten wirtschaftlichen Krise, die natürlich ebenfalls Berücksichtigung verdiene, müsse Deutschland die ernstesten Anstrengungen zur Erfüllung des Young-Plans machen, um das Vertrauen nicht noch stärker zu schwächen und das amerikanische Publikum allmählich wieder auf neue Investierungen in Europa und insbesondere in Deutschland vorzubereiten. Nach Ansicht der englischen Kreise hätten die von ihnen vorgebrachten Beweisgründe auf die deutsche Abordnung Eindruck gemacht und auf englischer Seite glaube man daher, daß das Gespenst der Revision des Young-Plans zunächst gebannt sei.

Niemand hat einen Erfolg zu verzeichnen

Sagt Zaleski.

(T) **Paris**, 28. Januar.

Der polnische Außenminister Zaleski, der am Dienstag nach zweitägigem Aufenthalt in Paris nach Warschau abgereist ist, gab einem hiesigen Blatt eine kurze Erklärung über seine Genfer Eindrücke. Zaleski sagte, er sei von der Wendung außerordentlich befriedigt, die der deutsch-polnische Streit in Genf genommen habe. Von einem Erfolg für die eine oder die andere Partei habe gar nicht die Rede sein können. Man habe den Streit dem Rat unterbreitet und es sei ein Kompromiß zustandegekommen, wie es bei einem Schiedsverfahren natürlich sei. Das was man vernünftigerweise habe erreichen können, sei eine Lösung gewesen, die eine Entspannung in den deutsch-polnischen Beziehungen ermöglicht. Dieses Ziel sei erreicht, worüber er sich aufrichtig freue.

Ungarn will aus dem Völkerbund austreten?

Budapest, 27. Januar.

Im Abgeordnetenhaus brachte bei der Tagesordnung Graf Apponyi den Entwurf des vorbereitenden Abrüstungsausschusses zu Sprache. Da Ungarn weder in dem vorbereitenden Ausschuß noch im Völkerbundrat einen Platz habe, sei das Parlament der Ort, um gegen diesen Entwurf Einspruch zu erheben und den Austritt aus dem Völkerbund zu erwägen. Der Redner forderte die Regierung auf, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Außenminister Graf Karolyi erklärte sofort, die ungarische Regierung sei für allgemeinen Frieden und Abrüstung, könne jedoch auf keinen Fall einen Vertrag annehmen, der in der Frage der Abrüstung auch weiterhin den heutigen Zustand, in dem ein Unterschied zwischen Sieger und Besiegten gemacht wird, aufrechterhalte.

Ein guter Gegenvorschlag

(T) **Straßburg**, 28. Januar.

Die „Revue de Paris" verfolgt den Vorschlag ihres Besitzers des Grafen de Fels weiter, der das Saargebiet dem Völkerbund als eine Art Pufferstaat zur Verfügung gestellt sehen möchte. Es wird ausgemalt, daß diese Lösung der französisch-deutschen Verständigung und dem europäischen Frieden dienen möchte. Deutschland könnte hier zeigen, daß es Opfer für den Frieden bringen könne. Ein Saarpufferstaat würde wesentlicher für die Erhaltung des Friedens sein, als die stärksten Festungen.

Hierzu knüpft eine bemerkenswerte Kritik ein hiesiges Autonomistenblatt an: Da der „Temps" den Plan seinerseits gleichfalls sehr befürwortet, und das Opfer von Deutschland verlangt, so muß betont werden, daß man wohl ein beiderseitiges Opfer verlangen könne, indem Frankreich auch Elsaß-Lothringen dem Völkerbund unterstellen würde. Dabei würden auch die französischen Milliardenausgaben für die Rüstungen wegfallen. Der Bau einer Residenzstadt im Saargebiet, den Graf de Fels in seinem Plan vorsieht, wäre dann überflüssig, da Straßburg alle erforderlichen Einrichtungen für den Sitz der Völkerbundregierung besitze.

Morgen Verlesung der französischen Regierungserklärung

(T) **Paris**, 28. Januar.

Der Kabinettsrat hat am Dienstag abend beschlossen, am Freitag in den beiden Häusern die Regierungserklärung zu verlesen und bis zur Verabschiedung des Haushaltsplans für das Jahr 1931/32 an keiner Veranstaltung teilzunehmen, ausgenommen wenn es sich um Ausnahmefälle handelt, zu denen der Ministerrat ausdrücklich einen Vertreter entsendet. Am Freitag vormittag werden sich die Minister noch einmal beim Staatspräsidenten versammeln, um die Regierungserklärung einer letzten Durchsicht zu unterziehen. Es besteht gar kein Zweifel, und selbst die Pariser Linksblätter sind dieser Ansicht, daß die Regierung in der Kammer eine große Mehrheit finden wird. Die scharfe Rechtsorientierung, die trotz der gemäßigten Einstellung Lavals durch die Weigerung der Radikalsozialisten erfolgt ist, dürfte jedoch für die Zukunft, vielleicht sogar schon gelegentlich der Verabschiedung des Heereshaushalts, manche Anhänger der gemäßigten Parteien der Opposition zuführen.

Vernehmung Tardieus in der Oustric-Affäre

Die Angriffe gegen ihn gegenstandslos.

(T) **Paris**, 28. Januar.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß hat nun doch dem Drängen seines sozialistischen Mitgliedes Renaudel nachgegeben und Tardieu am Mittwoch vernommen. Gegenstand der Vernehmung waren die Erklärungen, die die ehemaligen Minister Peret, Falcot und Lautier sowie der frühere Botschafter in Rom, Besnard, dem Ministerpräsidenten über ihre Beziehungen zur Oustric-Bank abgegeben hatten. Renaudel versuchte den Beweis zu erbringen, daß Tardieu von seinen Mitarbeitern getäuscht worden sei. Tardieu erwiederte, daß er seinerzeit lediglich die Verwaltungsakten über die Snia Viscosa in Händen gehabt habe, die außerdem vier Jahre alt gewesen seien. Er persönlich habe sich nie mit der Angelegenheit zu befassen gehabt. Es sei selbstverständlich, daß er die Erklärungen seiner Mitarbeiter als wahr hingenommen habe, da er keinen Grund gehabt hätte, ihnen Mißtrauen entgegenzubringen.

Renaudel versuchte sodann Tardieu durch die Heranziehung seines Kabinettschefs Millot zu kompromittieren, erhielt jedoch eine starke Abfuhr. Tardieu betonte, daß er Millot erst in sein Kabinett aufgenommen habe, nachdem er in den Akten eine herzliche Empfehlung für ihn seitens des Präsidenten der sozialistischen Kammergruppe Leon Blum gefunden habe. Renaudel ging dann nicht weiter auf die Angelegenheit ein.

General Berthelot †

(T) **Paris**, 28. Januar.

General Berthelot ist nach langem Leiden am Mittwoch abend gestorben. Er war während des Krieges Generalstabschef Marschall Joffres und wirkte später als Führer der französischen Legion im rumänischen Heer. In Rumänien wurde er als Retter des Vaterlandes gefeiert.

Studentenstreiks in Spanien

(T) **Paris**, 28. Januar.

In Madrid ist es zu einem Streik der Studenten gekommen, der sich auch auf eine Reihe anderer spanischer Hochschulen ausgedehnt hat. In Valladolid sah sich der Rektor der Universität gezwungen, die Hochschule zu schließen, da es in der Stadt zu zahlreichen studentischen Kundgebungen gekommen war. Auch in Sevilla kam es zu ernsten Zwischenfällen zwischen katholischen Studenten und Mitgliedern der Studentenvereinigung. In Granada versuchten die Studenten ebenfalls eine Streikbewegung anzuzetteln, konnten aber durch den Rektor der Universität beruhigt werden. Die Madrider Universität ist vorläufig für 3 Tage geschlossen. Seit Dienstag hat die Madrider Polizei außerordentliche Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Von 7 Uhr ab patrouillieren Polizeistreifen zu Pferde und zu Fuß durch die Straßen der Stadt, während in den Nebenstraßen Hilfsmannschaften bereitstehen. Wie verlautet, befürchtet man weitere Ausschreitungen der Studenten.

Aus einem Kloster — ein Gottlosenmuseum

(T) **Moskau**, 28. Januar.

Auf Befehl des O.G.P.U. ist das berühmte Kloster Nowospasski Monastyr in der Nähe von Moskau geschlossen worden. Der Leiter des Klosters wurde wegen angeblicher sowjetfeindlicher Tätigkeit verhaftet. Das Kloster wird in ein Gottlosenmuseum umgewandelt.

HURTOWA SPRZEDAŻ
MASŁA OD 5-CIU KLG.
JAJ OD 1 KOPY
SERÓW OD 1 SZTUKI
MIODU OD 5 KLG.
Związek Spółdzielni
Mleczarskich i Jajczarskich
Al. Kościuszki 29 i ul, Piotrkowska 13.

Dr. Theodor Zöckler vierzig Jahre in Stanislau

Am 29. Januar 1891 kam Superintendent Dr. Theodor Zöckler als junger evangelischer Pfarrer nach Stanislau in Ostgalizien. Dr. Zöckler stammt aus Norddeutschland, sein Vater war Universitätsprofessor in Greifswald. Im Auftrag einer Missionsgesellschaft wurde Dr. Zöckler nach Stanislau entsandt. Die dortige evangelische Gemeinde, etwa 1000 Seelen stark, eingestreut unter die jüdische, polnische und ukrainische Bevölkerung der Bezirksstadt Stanislau, war damals ohne jede Organisation. In nimmermüder Arbeit hat Dr. Zöckler die Stanislauer Gemeinde zu einer Hochburg evangelischen Glaubens gemacht. Eine stattliche evangelische Kirche, eine schöne zweistöckige Schule, in der heute eine deutsche Volksschule und ein deutsches Privatgymnasium untergebracht sind, wuchsen dank der organisatorischen Tätigkeit Dr. Zöcklers in Stanislau empor. Zöcklers Lebenswerk aber, dessen Ruf weit über die Grenzen unseres Landes in die Welt drang, sind die evangelischen Wohltätigkeitsanstalten in Stanislau. Tausende junger Menschen haben in ihnen ihre Erziehung genossen. Die Anstalten umfassen Abteilungen, angefangen von Säuglingskrippen bis zu Altersheimen. Sie umfassen über 500 Seelen; die Erhaltung kostet über eine halbe Million jährlich. Liebesgaben aus dem ganzen christlichen Europa und Amerika fließen zur Erhaltung der Zöcklerschen Anstalten nach Stanislau.

Dr. Zöckler steht zur Zeit als Superintendent an der Spitze der evangelischen Kirche in Galizen. Seit 28 Jahren gibt er das „Evangelische Gemeindeblatt" in Stanislau heraus, das er selbst in hervorragender Weise leitet. Im Jahre 1907 hat Dr. Zöckler das „Ostdeutsche Volksblatt" in Lemberg mitbegründet. Reich an aufreibender Arbeit und an äußeren Ehren, die der arme deutsche Volkssplitter in Galizien nicht zu bieten vermag, war die Wirksamkeit Dr. Zöcklers. Am 29. Januar 1931 darf der Seelenhirt auf vierzig Jahre einer segensreichen Tätigkeit zurückblicken. Dem Jubilar gelten unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem Ehrentag und für sein ferneres Wirken.

B.—

Verwaltungsratstagung des internationalen Arbeitsamts

Genf, 28. Januar.

Das Genfer internationale Arbeitsamt begann heute die 51. Tagung seines Verwaltungsrats, der jährlich 4-mal zusammenzutreten pflegt. Mitglieder des Verwaltungsrats sind 12 Vertreter der Regierungen der Völkerbundstaaten und je 6 Vertreter der Unternehmer und de Arbeiter. Heute befaßte sich der Verwaltungsrat mit der Vorbereitung der Arbeitskonferenz, die im nächsten Jahr stattfinden wird. Diese Konferenz soll mindestens einmal im Jahre zusammentreten, sonst nach Bedarf. Die Frage der Arbeitslosigkeit wurde von der Tagesordnung der nächsten Konferenz abgesetzt. Bei dieser Gelegenheit kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen einem französischen Unternehmer und einem Arbeiter. Der Verwaltungsrat wird den Bericht des Sonderausschusses zur Arbeitslosigkeit entgegennehmen.

Offiziersverschwörung in Südslawien

Vier hohe Offiziere ins Ausland geflüchtet, 18 verhaftet.

Magyar Hetjö" bringt die Meldung, daß vier hohe Offiziere, die wegen einer kürzlich stattgefundenen Militärverschwörung, die gegen die Regierung gerichtet war, verfolgt wurden, ins Ausland geflohen sind. Nach Angaben des Blattes sind diese vier hohen Offiziere: General Josip Cestich, der Platzkommandant von Belgrad Tomic, der gewesene Generalstabschef der südslawischen Armee und gewesener Gesandter Südslawiens in Prag Tesic, ferner General a. D. Kalabachovic. Im übrigen seien 18 hohe Offiziere der südslawischen Armme, sämtlich Mitglieder der Organisation „Schwarze Hand", die im scharfen Gegensatz zu der Organisation „Weiße Hand" stehen, welch letzterer auch der gegenwärtige Ministerpräsident Zifkovic angehört, wegen Teilnahme an der erwähnten Verschwörung verhaftet worden.

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 29. Januar 1931.

Daß der Geschäftsmann nur nach dem Erfolg beurteilt wird, ist vielleicht seine beste Erziehung.
Aus: Debatin, „Gesunder Menschenverstand".

Aus dem Buche der Erinnerungen

1499 * Luthers Gattin Katharina v. Bora († 1552).
1763 * Der Dichter Joh. Gottfr. Seume in Poserna († 1810).
1814 † Der Filosof Joh. Gottl. Fichte in Berlin (* 1762).
1860 † Der Dichter Ernst Moritz Arndt in Bonn (* 1769).
1860 * Der russische Dichter A. P. Tschechow in Tagarurog († 1904).
1868 * Der Maler Albin Egger-Lienz in Striebach bei Lienz († 1926).
1873 * Der Forschungsreisende Ludwig Amadeus, Herzog der Abruzzen, in Madrid.
1876 * Der Buchkünstler und Grafiker Walter Tiemann in Delitzsch.
1890 † Der Geologe Melchior Neumayr in Wien (* 1845).

Sonnenaufgang 7 Uhr 44 Min. Untergang 16 Uhr 43 Min.
Monduntergang 3 Uhr 51 Min. Aufgang 11 Uhr 25 Min.

Der 3. Februar schulfrei

Das Lodzer Schulkuratorium teilt mit, daß auf Grund einer Verordnung des Kultusministeriums im Zusammenhang mit dem Abschluß des Schuljahres der 1., 2. und 3. Februar schulfrei sind. Am 31. Januar findet normaler Unterricht statt.

4¾ Millionen Mehrausgaben für 1930/31

Das Ergänzungsbudget vom Stadtrat angenommen.

In der gestrigen Stadtratsitzung gelangte das Ergänzungsbudget der Lodzer Stadtverwaltung für das Budgetjahr 1930/31 zur Bestätigung. Stadtverordneter Hartmann referierte über die einzelnen Posten dieses Ergänzungbudgets und erklärte, daß dieses 4 774 883 Zloty ausmache, so daß der gesamte Haushaltsplan nunmehr 64 242 224 Zloty betrage. Stadtv. Pfeiffer bezeichnete das Ergänzungsbudget als unreal. Da sich niemand weiter zu Wort meldete, wurde das Ergänzungsbudget ohne Einspruch angenommen, womit die Sitzung geschlossen wurde.
H.B.

a. **Vereidigung der neuen Schöffen des Arbeitsgerichts.** In Anbetracht der großen Zahl der Schöffen für das Arbeitsgericht hat der stellv. Vorsitzende des Bezirksgerichts Zulkwa angeordnet, daß am 31. d. M. nur 150 Schöffen des Arbeitsgerichts in dem Saal 2 des Bezirksgerichts vereidigt werden sollen, da das Bezirksgericht über keinen Saal verfügt, der sämtliche ernannten Schöffen aufnehmen könnte. Die Vertreter der Schöffen in einer Anzahl von 300 Personen werden dagegen am 14. Februar in demselben Saale des Bezirksgerichts vereidigt werden. Die Schöffen der zweiten Instanz des Arbeitsgerichts werden ihren Diensteid am 7. Februar im Saal 1 des Bezirksgerichts leisten.

Kein freier Mann

× **Mit dem 1. Oktober v. J.** ist der 5. Teil des „Inneren Dienstreglements" für das Militär in Kraft getreten. Im Par. 78, Abschnitt 7, wird es den Soldaten und Unteroffizieren verboten, im Theater Plätze in den ersten 8 Reihen und in Lichtspieltheatern Logenplätze einzunehmen.

Fortschritte in der Krebsdiagnose

DKGS. In einer die Krebsforschung betreffenden Denkschrift Regaud's aus den Sitzungen der radiologischen Unterkommission des Völkerbundes wird an erster Stelle gefordert, daß durch öffentliche Propaganda bei den Aerzten und dem Publikum auf die Frühdiagnose und Frühbehandlung des Krebses hinzuweisen sei.

Alle maßgebenden Autoren betonen immer wieder, daß trotz aller Fortschritte der Operationstechnik und der Radium- und Röntgenbehandlung die Frühdiagnose und damit die Frühbehandlung das wichtigste Kampfmittel gegen den Krebs ist.

Bedenkt man nun, daß z. B. in Deutschland 1927 69 000 Menschen an Krebs starben, und daß bei den Frauen der häufigste Krebs der Krebs des Muttermundes ist (ca. 10 000), so ist es an der Zeit, auch das Publikum über eine Methode zu unterrichten, die es ermöglicht, diesen Muttermundkrebs um Jahre früher als bisher zu entdecken und der Heilung zuzuführen.

Diese Methode ist die sog. „Kolposkopie" nach Professor Hinselmann. Sie besteht darin, daß mit einem besonders gebauten Sehapparat der Muttermund und alle übersehbaren Teile mit 10½facher oder noch stärkerer Vergrößerung abgesucht, gleichsam an der Lebenden mikroskopiert werden.

Jahrelange, genaueste Untersuchungen haben nun ergeben, daß mit dem Kolposkop bei genügender Uebung nicht nur beginnende kleinste Krebse, sondern auch die, meist schon Jahre vorher sich ausbildende örtliche Krebsanlage in Form von besonderen Schleimhautveränderungen zu entdecken ist. Durch die relativ einfache Beseitigung derselben können die gefährdeten Frauen vor dem Muttermundkrebs bewahrt werden, der sonst noch nach Jahren zum Ausbruch kommen kann.

Die Forderung nach einer Frühdiagnose wird also bei dem Krebs des Muttermundes durch den Hinselmannschen Apparat in denkbar weitestem Maße erfüllt.

Dieser große Fortschritt kann sich aber nur dann auswirken, wenn auch das Publikum mitarbeitet, und die Frauen den Wert einer vorbeugenden Untersuchung erkennen.

Eine solche Untersuchung wird nicht die Krebsangst steigern — das tut ganz allein die große Zahl der Krebstodesfälle —, sondern sie wird in 98—99 Prozent den Frauen die Krebsangst nehmen und den Rest einer so frühen Heilung zuführen, wie es nach menschlichem Ermessen z. B. nur möglich ist.
Dr. Rogge.

× **Rezepte müssen lesbar sein.** Das Innenministerium hat eine neue Verordnung über ärztliche Rezepte herausgegeben. Die vorgeschriebene Arznei muß auf dem Rezept deutlich zu lesen sein, die Unterschrift des Arztes, wenn undeutlich, gedruckt sein. Keine Medizin darf ohne Unterschrift des Farmazeuten herausgegeben werden. Auch muß das Rezept von der Apotheke 3 Jahr aufbewahrt werden, um es eventuell Behörden vorlegen zu können. Die Rezepte dürfen niemandem gezeigt werden, außer den Personen, die sie ausgeschrieben haben, den Kranken und von diesen ermächtigten Personen, sowie den Aufsichtsbehörden.

b. **1500 Protokolle wegen Nachtarbeit in den Bäckereien.** Im Verband der jüdischen Bäckereibesitzer fand eine Sitzung statt, in der bestätigt wurde, daß in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag in allen Lodzer Bäckereien Kontrollen vorgenommen worden sind. Von 9 Uhr abends bis 9 Uhr früh waren die Revisionen im Gange, die feststellen sollte, ob in der Nacht trotz des Verbots gearbeitet wird. Die Kommissionen nahmen im Laufe der Nacht mehrere Revisionen in denselben Bäckereien vor, wobei jedesmal ein Protokoll aufgesetzt wurde. Insgesamt wurden in dieser Nacht 1500 Protokolle verfaßt.



Die Schlacht bei RASZYN gewann 1930

Marconi

durch den Neubau eines Senders mit welchem er ganz Polen eroberte und zwar für den

Empfang mit dem Detektor von

Marconi

für Zł. 18.60

Garantiert absolut geräuschlosen reinen Empfang. Unverwüstlich.

Diesen Apparat kann man innerhalb von 2 Jahren gegen Marconi's Röhrenapparat umtauschen bei Bezahlung der Preisdifferenz.

Ganz Polen auf Detektor

Marconi

Warszawa, Marszałkowska 142.
Łódź, Piotrkowska 84.
Lwów, Akademicka 14.

× **Persönliches.** Am 27. d. M. hat Herr Kurt Klekar, Schriftführer der Lodzer Webermeisterinnung, in Warschau sein Rechtsanwaltsexamen bestanden.

a. **Wenn man mit Waffen spielt.** In der Fabrik der Firma Aginski und Liebermann in der Zagajnikowastr. 43 ereignete sich gestern vormittag ein bedauernswerter Unglücksfall, dem ein Fabrikmeister zum Opfer fiel. Der Dolnastraße 1 wohnhafte 38jährige Fabrikmeister Johann Neumann nahm dort dem Nachtwächter dessen Revolver ab und machte sich an diesem zu schaffen. Plötzlich ging ein Schuß los und Neumann wurde von der Kugel in die Schulter getroffen. Der zu Hilfe gerufene Arzt der Rettungsbereitschaft mußte den bewußtlosen Fabrikmeister nach dem Bezirkskrankenhaus bringen, wo eine Operation vorgenommen wurde.

× **Ziehung von Prämiensparbüchern der P. K. O.** In der Warschauer Postsparkasse fand gestern eine Ziehung der Prämiensparbücher der P. K. O. statt. Prämien in Höhe von 1000 Zloty fielen auf folgende Nummern:
50146 50699 50715 51032 51817 52091 52216 52220 52274 52332 52488 52603 53033 53768 54046 54485 54978 55485 56130 58279 58335 59127 59366 60236 61114 61691 61876 61938 62165 63026 63182 64311 64808 64823 66285 67679 67987 68125 69206 69208 70905 70979 71169 71458 71668 71773 71949 72009 72495 72633 72642 72845 72904 73016 73083 73179 73428 73484 73613 74629 74657 75077 75173 76027 76291 76680 76749 76860 77207 77297 77402 77552 77603 77744 78512 78559 78675 78806 78862 78886 81157 81326 81652 81675 81990 82016 82221 83871 83981 84278 84824 84977 85299 85762 86438 86624 87457 87702 88519 88532 88809 89288 89579 89587 89701 89793 90068 90204 90908 90965 91596 91628 92482 93438 93506 93537 94388 95527 95576 95689 96211 96246 96294 96402 97206 97607 98544 99046 99082 99281 99676.

Lodzer Witz vom Tage

Die Firma X. experimentiert schon lange daran herum, wie sie ihre Pleite verdecken will. Da ihren Gläubigern der Stand der Firma nicht unbekannt ist, werden sie täglich dringender. Aus diesem Grunde entschließt sich die Firma, vordatierte Schecks herauszugeben.

Fritz, der Bürostift, erhält den Auftrag, den Verrechnungsstempel aufzudrücken, vergreift sich aber.

Anderen Tages haben die Gläubiger ein Scheckformular in den Händen mit dem netten Aufdruck:

„Muster ohne Wert."

Von der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen

hm. Am Dienstag abend fand im Lokale des Lodzer Männergesangvereins eine Verwaltungssitzung der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine in Polen mit einer sehr reichhaltigen, für die breiten Sängerkreise unseres Landes bedeutsamen Tagesordnung statt.

Die erschienenen Herren — unter denen sich auch Pressevertreter als Gäste befanden — wurden vom Vorsitzenden, Herrn Leopold Günther, begrüßt, worauf der Schriftführer, Herr Kudzielka, die Protokolle der letzten beiden Verwaltungssitzungen verlas. Nach Besprechung einiger verwaltungstechnischer Fragen wurde festgestellt, daß die Vereinigung deutschsingender Gesangvereine im laufenden Jahre mit zwei großen Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit treten werde, und zwar handelt es sich um ein Gartenfest in ganz großem Stil, das am 4. Juni in Languwek veranstaltet werden wird (die Vorbereitungen hierzu werden bereits in Kürze aufgenommen), und um ein großes Konzert der Vereinigung, das am 15. Oktober im Saale der Filharmonie stattfinden wird. An diesem Konzert wird sich der Massenchor der Vereinigung mit einem Programm beteiligen, das er sich auch für das 11. Deutsche Sängerbundesfest in Frankfurt am Main gewählt hat: die Vortragsfolge dieses Konzertes enthält die Werke „Sztandary polskie w Kremlu" von Waclaw Lachmann, „Heimat" von Prosnak, „Anakreontisches Liedel" von Hugo Hahn, „Abendfriede am Rhein" von Matthieu Neumann, „Der Gänsedieb" von Jodocus Schaaf, „Gotentreue" von Hans Wagner und „Schatzerl klein" von Franz Blümel. Die Vortragsfolge für das 11. Deutsche Sängerbundesfest weicht nur insofern von diesem Programm ab, als die beiden erstgenannten Lieder in Wegfall kommen. Wie aus der gleichfalls vom Schriftführer verlesenen Einladung des Frankfurter Festausschusses an die Vereinigung hervorgeht, findet das Sängerbundesfest, das Johann Wolfgang Goethe gewidmet sein wird, in den Tagen vom 21. bis 24. Juli 1932 statt.

Im weiteren Verlaufe der Beratungen wurde über die Frage der in Vorschlag gebrachten Gründung einer deutschen Sängerbundeszeitung für Polen gesprochen. Nach der Entgegennahme des Berichts eines besonderen Ausschusses, der sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt hatte und sich gegen die Verwirklichung dieses Gedankens aussprach, kam man überein, einen vergrößerten Ausschuß nochmals mit der Prüfung der Angelegenheit zu beauftragen.

Zu der Frage des 25jährigen Jubiläums der Vereinigung deutschsingender Gesangvereine wurde festgestellt, daß die Vereinigung im August 1907 legalisiert worden ist, daß also das Jubiläum im gleichen Monat des Jahres 1933 zu feiern sein wird. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß sich Herr Dr. R. Günther bereit erklärt habe, eine Festschrift für das Jubiläum zu verfassen.

Unter den vom Schriftführer zur Verlesung gebrachten eingelaufenen Schriftstücken befand sich ein Gesuch des Zubardzer ev.-luth. Kirchengesangvereins um Aufnahme in die Vereinigung. Es wurde beschlossen, den Verein, über dessen Mitgliedschaft die am 4. Juni, vormittags 10 Uhr stattfindende Generalversammlung endgültig entscheiden wird, als Kandidaten aufzunehmen. Ferner wurde eine Einladung des Pabianicer Männergesangvereins verlesen, der am 7. Februar in der Turnhalle in Pabianice ein großes Konzert unter Mitwirkung einer sächsischen Konzertsängerin veranstaltet, und beschlossen, den Besuch dieses Konzerts, das als ein ernstes künstlerisches Ereignis zu werten ist, allen Sangesbrüdern zu empfehlen.

Gegen 22,30 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Der verbesserte Ziegel

Billiges Bauen ermöglicht.

Wir lesen in der „Vossischen Zeitung„:

Vor etwa anderthalb Jahren wurde die Allgemeine Deutsche Ziegel-Aktiengesellschaft ins Leben gerufen zu dem Zweck, die Verwendbarkeit des sogenannten Einhand-Hohlziegels — durch die Abbreviatur EHC gekennzeichnet — zu prüfen. Die Gesellschaft hat im Laufe der letzten Zeit alle einschlägigen Patente erworben und durch wissenschaftlich-technische Institute die verschiedenen Erfindungen nachprüfen lassen. Es handelt sich also um die Entwicklung der Ziegelbautechnik durch eine Vervollkommnung des Ziegelsteins; ganz allgemein: um eine Verbesserung und Verbilligung des Bauens, d. h. um die Bearbeitung einer gerade in unserer Zeit sehr brennenden Frage.

Die Arbeit der Allgemeinen Deutschen Ziegel-Akt.-G. ist jetzt zu einem gewissen Abschluß gelangt. Auf einer von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Rechtsanwalt Stegmann, geleiteten Tagung im Hause des Vereins Deutscher Ingenieure, konnte sie das Ergebnis ihrer Untersuchungen den zahlreich erschienenen Vertretern der Ministerien, der Reichs-, Staats-, und Kommunalbehörden sowie Architekten und Bauunternehmern vorlegen. Der Einhand-Hohlziegel, den die Gesellschaft in vier Varianten empfiehlt, ist ein Ziegelstein mit fünf geschlossenen Seiten; in die sechste Wand öffnen sich die durch Scheidewände getrennten Hohlräume. Der EHC besitzt die gleiche Höhe und Breite wie der gewöhnliche Vollziegel, jedoch die doppelte Höhe. Sein Gesamtumfang ist also auch doppelt so groß wie der Umfang des Vollziegels in dem normierten Reichsziegel-Format.

Vier Sachverständige, Dr. Bennecke, Dipl.-Ing. Burghardt, Ingenieur Pfeiffer und Baumeister Bausch, erörterten die Vorteile des Hohlziegels. Das doppelt so große Format, das infolge der Hohlräume nur einen verhältnismäßig geringen Gewichtszuwachs gegenüber dem Vollziegel verursachte, führte eine wesentliche Kostenverringung herbei; er gestatte eine erhebliche Beschleunigung der Maurerarbeit, also eine Verkürzung der Bauzeit, eine Ersparnis an Löhnen und zugleich eine Ersparnis an Mörtel. Die Leistung eines Maurers habe sich bei der Verwendung von EHC auf fast das Doppelte gesteigert, da bei dem Mauerwerk aus den größeren Holzziegeln nur die Hälfte der bisher bei Vollziegeln benötigten Stückzahl erforderlich ist. Die Gewichtsverminderung der Fracht- und Transportkosten. Die Materialprüfung durch das Materialprüfungsamt in Dahlem habe ergeben, daß das Mauerwerk aus Hohlziegeln eine weit größere Druckfestigkeit als das Mauerwerk aus Vollziegeln besitzt. Ebenso günstige Resultate habe die Untersuchung des Wärm- und Schallschutzes beim EHZ geliefert.

Infolge seiner höheren Wirtschaftlichkeit soll sich, wie betont wurde, der Einhand-Hohlziegel, der auch als Klinker hergestellt wird, im letzten Jahr bereits gut eingeführt haben. So wurde er in Stuttgart beim Bau städtischer Siedlungen und Krankenhäuser verwendet. In Berlin wird gegenwärtig das Hochhaus der Rhennania-Ossag und die neue Reinhardt-Bühne im Theater am Kurfürstendamm mit EHZ gebaut.

× **Weitere Fleischpreissenkung in Sicht.** In der letzten Sitzung des Ausschusses für Preisbestimmung wurde mit Stimmenmehrheit eine Preisverminderung für Rindfleisch um 10 Prozent, für Hammel- und Kalbfleisch um 5 Prozent beschlossen. Ein endgültiger Beschluß über die Preisbestimmung dieser Artikel wird in der nächsten Magistratssitzung fallen.

a. **Wasser anstatt Schmalz.** Vor einigen Wochen bestellte der Lodzer Kaufmann Moses Lewi, Wulczanska 15, bei einer Posener Firma einen Transport Schmalz. Vorgestern ist nun dieser Transport in einer Anzahl von 12 Fässern Schmalz in Lodz eingetroffen. Bei dem Oeffnen der Fässer erwies es sich jedoch, daß diese nur oben eine dünne Schmalzschicht enthielten, unter der sich reines Wasser befand. Der geschädigte Kaufmann hat gegen die Posener Firma, die ihn um einen namhaften Betrag geschädigt hat, da er die Ware per Nachnahme bezogen und bereits bezahlt hatte, bei der Kriminalpolizei Anzeige erstattet.

B. **Züge der Zufuhrbahn geheizt.** Die neuen Wagen der Zufuhrbahnen Lodz—Pabianice, Lodz—Tuszyn, Lodz—Konstantynow und Lodz—Alexandrow sind, wie bekannt, mit Zentralheizung versehen. In die alten Wagen werden nun auch Heizkörper eingebaut, und zwar in den Abteilen dritter Klasse je 6, in den Abteilen zweiter Klasse je 2.

× **Die Zollmißbräuche — noch zwei Verhaftungen.** Im Zusammenhang mit den Verhaftungen im Zollamt wurden weitere Einzelheiten der Veruntreuungen aufgedeckt. Die verhafteten Bielinski und Rakowski verbleiben weiter in Untersuchungshaft, weiter wurden der Magazinleiter des Zollamts, Ksawery Czaplinski, der schon 40 Jahre im Amte ist, und der Beamte Sierant verhaftet.

× **Lodzer Kommunist in Lemberg verhaftet.** In Lemberg wurde polnischen Blättermeldungen zufolge ein Dr. Eduard Hermann aus Lodz verhaftet. Während der Haussuchung in der Wohnung des Verhafteten fand man Material vor, das Dr. Hermann als kommunistischen „Spezialisten" für Wirtschaftsfragen verriet. Der Verhaftete wurde nach Luck gebracht.

× **Festnahme eines schweren Jungen.** Dieser Tage gelang es der Alexandrower Polizei, einen gewissen Stanislaw Gabryniak festzunehmen, als er bei einem Einbruch in den Eisenladen des Ch. Flamm- Kosciuszko-Platz 9, verschiedene Geräte im Werte von 1500 Zl. wegzuschaffen versuchte. Gabryniak gehörte der Bande Szczecinskis an, die zahlreiche Verbrechen auf dem Gewissen hat. Er wurde unter starker Polizeiaufsicht nach Lodz gebracht.

a. **Taschendiebstahl.** Gestern weilte der Pabianicer Einwohner Michal Zagurski in Lodz, um hier Einkäufe zu besorgen. Als Zagurski am Nachmittag mit der Straßenbahnlinie 14 fuhr, verursachten Taschendiebe ein künstliches Gedränge und entwendeten ihm seine Brieftasche mit über 1000 Zl. Inhalt.

× **Wieder eine Familie kohlengasvergiftet.** Der in der Pulnocna 20 wohnhafte Moszek Maguszewski, Inhaber eines Kolonialladens, stellte vor dem Schlafengehen im Zimmer einen Koksofen mit glühenden Kohlen auf. In der Nacht erwachte er durch das Jammern seiner 2jährigen Tochter. Wie es sich herausstellte, erlitt die ganze Familie, bestehend aus Moszek Magnuszewski, seiner 30jährigen Frau Rajzla, des 6jährigen Sohnes Szlama und der 2jährigen Tochter Chawa, eine Kohlengasvergiftung. Die Rettungsbereitschaft beließ das Ehepaar nach Erteilung der ersten Hilfe zu Hause, während die Kinder in das Anna-Marien-Krankenhaus geschafft werden mußten.

a. **Unter den Rädern eines Kraftwagens.** An der Ecke der Suwalska- und Napiurkowski-Straße geriet gestern nachmittag der Dombrowskastraße 101 wohnhafte 13jährige Oskar Neumann unter die Räder eines vorüberfahrenden Kraftwagens und erlitt hierbei einen Bruch des linken Armes, sowie allgemeine Körperverletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte Neumann in das Anna-Marien-Krankenhaus.

a. **Wohnungsbrand.** In einer Wohnung im Hause Nawrotstraße 39 war die Felicja Wilczek mit dem Reinigen von Kleidungsstücken beschäftigt, wobei sie Benzin dazu benützte. Durch Unvorsichtigkeit zerschlug die Wilczek die Benzinflasche und dieses entzündete sich an dem brennenden Feuerherd. In wenigen Augenblicken war das ganze Zimmer in Flammen gehüllt. Die Wilczek rettete sich durch die Flucht ins Treppenhaus. Dem 2. Löschzug der Feuerwehr gelang es, den Brand nach kurzer Löschaktion zu unterdrücken. Der Schaden beläuft sich auf annähernd 2000 Zloty.

a. **Selbstmordversuche.** Im Torweg des Hauses Berek-Joselewicz-Straße 8 nahm gestern der 31jährige Josef Lepicki in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Lebensmüden in das Radogoszczer Krankenhaus. Wie durch die polizeilichen Ermittelungen festgestellt werden konnte, war Lepinski vor einigen Tagen aus Zdunska Wola nach Lodz gekommen, um hier Arbeit zu suchen. Da er keine Beschäftigung finden konnte, beschloß er, sich aus Not das Leben zu nehmen. — Die Zurawiastraße 7 bei ihren Eltern wohnhafte Arbeiterin Marja Chondzynska, 19 Jahre alt, nahm nach einem Streit mit den Eltern in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Der Lebensmüden erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe und brachte sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus.

POD GWARANCJA WYSOKOCENNE MATERIA ZAWIERA
Vistra
Heute, Donnerstag, d. 29. Januar l. J., um 8 Uhr abends findet im Saale der Filharmonie Narutowiczstr. 20, ein
Vortragsabend über
Vistra und ihre neueste **Anwendung** in der Textilindustrie
statt, verbunden mit einer Schau von in- und ausländischen Fertigfabrikaten
Die Referate werden von hervorragenden ausländ. Sachleuten gehalten.
Namentliche Einladungen sind in den Bürostunden bei der
„Vislana"-Ajentura
Lodz, Traugutta 5
zu haben. 9957
Telefone: 181-52 u. 184-42.

Ankündigungen

Vollversammlung des Journalistensyndikats. Am kommenden Sonntag findet im Goldenen Saal des Grand Hotels eine Vollversammlung des Lodzer Journalistensyndikats statt, zu der folgende Tagesordnung aufgestellt wurde: Bericht über die Tagung des Verbandes der Journalistensynikate, Statutenangelegenheiten und die Frage der Veranstaltung der Pressedoute. Die Versammlung findet im ersten Termin um 3 Uhr und im zweiten Termin um 4 Uhr nachm. statt.

Frauenbund der St. Trinitatisgemeinde. Uns wird geschrieben: Die Mitglieder des Frauenbundes werden höfl. gebeten, heute um 6 Uhr abends im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde möglichst vollzählig zu erscheinen. Es soll insbesondere die bevorstehende Feier am Montag besprochen und vorbereitet werden.

Vortrag im Christl. Commisverein. Uns wird geschrieben: Heute, Donnerstag, wird wiederum der sehr beliebte Prälegent, Herr Gymnasiallehrer Hans Freudenthal, verschiedene hochaktuelle Fragen, zusammengefaßt in dem Thema „Großstadtprobleme", behandeln. Beginn pünktlich um 8,30 Uhr abends. Nach dem Vortrage gemütliches Beisammensein im großen Saale.

Vom ev.-luth. Posaunenverein „Lätare" wird uns geschrieben: Am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, veranstaltet der Verein im Saale des Baluter Kirchengesangvereins Nowo-Zielona 3, ein Familienfest mit reichhaltigem buntem Programm. Nach Erledigung des Programms gemütliches Beisammensein. Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Zweites Sinfoniekonzert

des Lodzer Filharmonischer Orchesters.

Dirigent: Ignatz Neumark
Solist: Emanuel Feuermann

Was bei dieser Veranstaltung besonders sympathisch berührte, war die geschmackvolle Einheitlichkeit der Konzertfolge. Ignatz Neumark eröffnete den Abend mit der E-Moll-Sinfonie von Brahms. Ein Werk, das in Form und Inhalt alle Charakteristik Brahmscher Kunst zusammenfaßt. Ein schwermütig resignierter Zug spinnt sich durch das ganze Werk und läßt selbst im Allegro giocoso keine eigentliche Fröhlichkeit aufkommen. Erst im letzten Satz, einer groß angelegten Chaconne, schwingt es sich hoch auf, um in markig sieghaftem Ausklang zu enden. Eine Musik, die in ihrer Herbheit vollendeter Wiedergabe bedarf, um ihren ganzen Gehalt an Schönheiten dem Zuhörer zu erschließen. Neumark war sichtlich bemüht, mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln eine eindrucksvolle Aufführung zu gestalten.

Aus Mozarts Ballettmusik „Les petits Riens" wurden leider nur Fragmente gebracht. Es wäre dem überaus feinen und reizvollen Werk zugutegekommen, es ganz zu hören. Ob es aber gerade dazu angetan war, im Hinblick auf den 175. Geburtstag Mozarts den Genius dieses Meisters gebührend zu feiern, bleibe dahingestellt.

Als Höhepunkt des Abends ist unbedingt das Konzert für Violoncello von Haydn zu betrachten, das in Emanuel Feuermann einen ganz hervorragenden Interpreten fand. Sein in allen Lagen goldklarer Ton ließ all die liebliche Schönheit dieses Werkes vor den begeisterten Zuhörern lebendig werden.

Das auf reichen Beifall hin gespendete Kol Nidrei von Bruch konnte den Eindruck des Haydnkonzertes nicht überbieten.

Dem Orchester, das in der recht schwierigen Brahmssinfonie seinen Mann stand, wobei es allerdings ohne peinliche Unsauberkeiten zwischen Hörnern und Holzbläsern im Andante nicht abging, fehlte es im Mozart an dem nötigen „Cantabile".

Leider kann sich unser Publikum immer noch nicht an Pünktlichkeit und Disziplin gewöhnen. Die Störungen zwischen den einzelnen Sätzen der Brahmssinfonie ließen keine einheitliche Wirkung zustandekommen und waren für die Nerven des Dirigenten eine peinliche Belastungsprobe.

H. E. S.

(T) **Heinrich Mann — Präsident der Dichterakademie.** Nach einer Mitteilung des amtlichen preußischen Pressedienstes hat die außerordentliche Hauptversammlung der preußischen Akademie für Künste, Sektion für Dichtkunst, den einmütigen Wunsch bekundet, sich auszubauen. Sie hat zum Vorsitzenden Heinrich Mann und zur stellvertretenden Vorsitzenden Ricarda Huch gewählt. Die Sektion stellt sich vorbehaltlos auf den Boden der Geistesfreiheit und wird jeden Angriff auf die Geistesfreiheit, insbesondere soweit er das künstlerische Schrifttum betrifft, mit allen Mitteln bekämpfen. Die Sektion fordert grundsätzlich Einfluß auf Unterricht und Erziehung der heranwasenden Jugend und wünscht ihre ständige gutachtliche Heranziehung vor der Einführung kulturwichtiger Lehrbücher. Sie verlangt bei der endgültigen Fassung der Urheberrechtsform und des Theatergesetzes gehört zu werden.

Mozartfeier in Wien. Anläßlich der 175. Wiederkehr des Geburtsbags Mozarts wurde in Wien eine Mozartfeier veranstaltet. An der Feier nahmen unter anderem der österreichische Bundespräsident sowie die diplomatischen Vertreter aller Länder in Wien teil. Durch Schüler der Wiener musikalischen Hochschule wurden Kompositionen von Mozart aufgeführt.

Der diesjährige Gerhart-Hauptmann-Preis wurde Hans von Hülsen für seinen Roman „Der Schatz im Acker" zugeteilt.

Mit dem staatlichen Musikpreis ausgezeichnet wurde Witold Maliszewski für das im Teater Wielki aufgeführte Ballet „Syrena". Die Entscheidung des Preisgerichts wurde vom Ministerium bestätigt.

Das Schülerstück eines Schülers. Am Schauspielhaus in Köln wird das Schülerstück „Der Graue" von Friedrich Forster, einem Primaner, zur Uraufführung gelangen.

Eine neue Grenzmark-Bibliothek. Die dritte wissenschaftliche Bibliothek des deutschen Ostens — neben Königsberg und Breslau — wurde in Ratibor mit der Oberschlesischen Landesbibliothek eröffnet. Sie hat die Aufgabe, die 1902 in Posen geschaffene Kaiser-Wilhelm-Bibliothek zu ersetzen.

Oesterreichs ältestes Glasgemälde gestohlen. Aus der Vitialkirche zu St. Magdalena in Hadernitzen bei Weißenfels in Kärnten ist ein aus dem zwölften Jahrhundert stammendes Glasgemälde, darstellend die Heilige Maria Magdalena, gestohlen worden. Es handelt sich um das älteste Glasgemälde Oesterreichs. Der Wert des Bildes wird auf 30 000 Schilling geschätzt.

Rückgang der Bücherflut. Im Jahre 1929 ist, wie in dem vorangegangenen Jahre 1928, eine Verminderung in der Zahl der Verlagsveröffentlichungen zu verzeichnen gewesen. Die Gesamtziffer der neu erschienenen und neu aufgelegten Bücher beträgt 27 000, während sie sich im Jahre 1928 auf 27 800 und 1927 auf 31 00 belief. Von der Verringerung wird hauptsächlich das Gebiet der schönen Literatur und der Schulbücher betroffen.

Ein Preis für den besten Zeitungsartikel. Die verbreitetste spanische Zeitung, das „A. B. C.", setzt wiederum zwei Preise zu je 5000 Pesetas für den besten Zeitungsartikel des letzten Jahres aus. Zum Wettbewerb sind alle Artikel spanischer Journalisten, die im Laufe des vergangenen Jahres in einer spanischen Zeitung erschienen sind, zugelassen.

Aus dem Reich

Kampf um billigere Strompreise in Krakau

Industrie und Handel gegen den Magistrat.

B. In **Krakau** versuchten einige Industriellenverbände und Handelsorganisationen mit dem Magistrat in Sachen einer Preisherabsetzung des elektrischen Stroms zur Beleuchtung der Geschäfte zu verhandeln, da ein Kilowatt Strom für Privatwohnungen nur 60 Groschen kostet, für Geschäfte dagegen 80 Groschen. Da die Verhandlungen erfolglos waren, sandten nun die Organisationen dem Magistrat eine Denkschrift zu, in welcher sie die Preisherabsetzung des elektrischen Stroms beantragten. Als auch dies unerwidert blieb, beschlossen sämtliche Industriellen und Kaufleute in einen Proteststreik zu treten, die Lokale und Geschäfte nicht mehr elektrisch zu beleuchten und dem Publikum die Gründe für diese Maßnahme anzugeben. Daraufhin hat der Magistrat beschlossen, mit den Organisationen in Verhandlungen zu treten, und der angekündigte Streik ist einstweilen hinausgeschoben worden

332 124 Arbeitslose

Nach den Angaben des statistischen Hauptamtes waren am 17. Januar in den staatlichen Arbeitsvermittlungsämtern 332 124 Arbeitslose eingetragen, davon entfielen auf Warschau 18 355, auf Lodz 54 493, auf Sosnowice 19 173 und auf Bialystok 6422 Erwerbslose. In den zentralen Wojewodschaften waren insgesamt 164 761 Arbeitslose registriert, in den östlichen 11 621, in Posen und Pommerellen 49 271, in Schlesien 55 090 und in den südlichen Wojewodschaften 51 741 Arbeitslose. Zur Entgegennahme der Unterstützungen waren in ganz Polen nur 104 199 Arbeitslose berechtigt, so daß 227 925 Personen keine Unterstützungen erhielten. Zur besseren Orientierung noch folgende Ziffern über die Arbeitslosigkeit: am 3. Januar waren 303 148 Arbeitslose registriert, im Dezember vorigen Jahres 229 333 und im November 180 516 Arbeitslose.

Gemeindebeamter bestiehlt die Arbeitslosen

Der Beamte der Gemeinde Domaczew, Stanislaw Schulz, verübte seit längerer Zeit Betrügereien. Er behielt von dem Geld das für die arbeitslosen Gemeindeglieder bestimmt war 5 bis 10 Zloty für sich. Erst einer der Arbeitslosen, der lesen konnte, entdeckte den Schwindel. Der betrügerische Schulz, den die Arbeiter lynchen wollten, flüchtete in das Polizeikommissariat, wo er verhaftet wurde.

Geisteskranker lebte an der Kette im Stall

3 Jahre Leben eines Hundes.

Im Dorfe Fodlica bei Krakau wurde in einem Stall der geisteskranke Einwohner des Dorfes Wincenty Solko, 35 Jahre alt, aufgefunden. Durch eine Gasvergiftung, die er sich im Weltkriege zugezogen hatte, war sein Geist gestört. Als vor drei Jahre seine Mutter starb, übernahm der Bruder die Pflege des Kranken. Da sich bei diesem Tobsuchtsanfälle einstellten, versuchte der Bruder ihn in irgend einem Krankenhaus unterzubringen, doch gelang ihm dies infolge Mangels an Platz nicht. Da der Bruder aber für seine Familie fürchtete, schloß er den Irrsinnigen an einer Kette im Stall an. Hier verbrachte der Unglückliche 3 Jahre in furchtbarem Schmutz. Die Polizei schaffte ihn in ein Krankenhaus.

Schlitten im Eis eingebrochen

3 Personen ertrunken

Unweit des Städtchens Zloty Siadlo bei Lomza fuhr ein mit 10 Personen besetzter Schlitten auf dem zugefrorenen Narew. In der Mitte des Flusses brach das Eis plötzlich ein, und alle Insassen verschwanden unter der Eisfläche. Der Kutscher Abraham Müller und 6 weitere Insassen konnten gerettet und ins Krankenhaus geschafft werden. Brandla Müller, Elke Fisch und Sonia Berenholz konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Der lebende Leichnam

Der Czenstochauer Bürger Wladyslaw Zelazowski erkrankte im vorigen Jahr sehr schwer und beschloß, das ganze Vermögen seiner Gattin Jadwiga zu verschreiben. Am 5. November 1930 wurde das Testament in Anwesenheit des Notars Tadeusz Kosz und in Gegenwart von vier Zeugen aufgezeichnet. Nach einiger Zeit genas jedoch Zelazowski, so daß das Schriftstück zu den Familienakten gelegt werden konnte. Wie groß war das Erstaunen des Ehepaares, als das 1. Finanzamt in Czenstochau am 22. Dezember an Frau Jadwiga Zelazowska eine Aufforderung schickte, Angaben über die Erbschaft zu machen, die ihr durch den Tod ihres Gatten zugefallen sei, und eine entsprechende Steuer zu zahlen. Als Frau Zelazowska nach dem Finanzamt ging, um dort Aufklärung zu schaffen, erklärte ihr ein Beamter in unhöflicher Weise, daß ein Irrtum vorgekommen sei, und wies ihr die Tür.

Wie im Film

Eine abenteuerliche Verbrecherjagd

In das Pelzfärbegeschäft „Virginia" in der Towarowa 46 in Warschau wurde in einer Woche schon zum zweiten Male eingebrochen. Der Nachtwächter hörte ein Geräusch im Geschäft, dies veranlaßte ihn, die anderen Wächter, einen Polizisten und Hunde zu Hilfe nehmend, in das Geschäft einzudringen. Der im Innern schlafende Nuchim Frenkel erwachte, worauf alle dem Hundegebell folgten. Als sie den Boden erreichten, erblickten sie die Einbrecher, die alsbald ihre Beute von sich warfen, über [illegible] und Zäune auf die Straße gelangten. Hier wartete mit ausgeschaltetem Lichte ein Auto, worin die Diebe flüchten konnten. Bisher fehlt jede weitere Spur.

Der Lebensmittelverbrauch in Polen

Wir verbrauchen den meisten Alkohol in Europa

Eine Ausdehnung des Innenmarktes bezw. Vergrößerung des Verbrauches wird zurzeit von allen Theoretikern und Praktikern als einziger Ausweg Polens aus der Wirtschaftskrise angesehen. Der Stand des Verbrauches der einzelnen Artikel in Polen ist gegenwärtig folgender:

Der Roggenverbrauch machte im Jahre 1926 — 179,97 Kg. pro Person aus, im Jahre 1927 139,40 Kg. und im Jahre 1928 — 159,26 Kg. Wenn wir als Vergleich den Roggenverbrauch in Deutschland mit 100 bis 117 Kg. berücksichtigen, so finden wir darin den Beweis unserer Armut. Nur in dem einen Jahr guter Wirtschaftskonjunktur, im Jahre 1927 fiel der Roggenverbrauch von 179,97 Kg. auf 139,40 Kg. Der Verbrauch an Weizen betrug 1926 — 46,84 Kg., 1927 — 47,49 Kg. und 1928 — 47,62 Kg. pro Person, während diese Zahlen in Deutschland 78,8, 88,3 und 87,8 Kg. betrugen. Von eingeführten Lebensmitteln wäre der Reis erwähnenswert, dessen Verbrauch stark zunimmt: 1926 machte er kaum 1,08 Kg. aus, während er 1928 schon auf 3,30 Kg. anwuchs. An Tee hat Polen im Jahre 1926 — 1,7, 1927 —2 und 1928 — 2,2 Millionen Kg. eingeführt, was pro Person 0,06, 0,07 und 0,07 ausmacht. Die entsprechenden Ziffern für Deutschland betragen: 0,07 Kg., 0,08 Kg. und 0,[illegible] Kg. Die Kaffeeinfuhr betrug 1926 — 6,3 und 1928 — 7,3 Millionen Kg., was pro Person 0,21 und 0,23 Kg. ausmacht. In Deutschland ist der Verbrauch an Kaffee zehnmal größer und beträgt in den gleichen Jahren 1,95 und 2,24 Kg. Der Verbrauch an Kakao ist gleichfalls bei uns zehnmal kleiner als in Deutschland und macht hier 0,19 Kg. aus, während er dort 1,12 und 1,20 Kg. beträgt. Interessant ist die fast zehnfache Zunahme des Kaffeeverbrauchs in den Vereinigten Staaten seit dem Jahre 1927. Manche bringen das mit der Einführung der Prohibition in Zusammenhang. Was den Verbrauch an Alkohol anbelangt, so nimmt Polen unter den europäischen Staaten beinahe führende Stellung ein. Es entfiel hier auf jeden Einwohner im Jahre 1927 — 1,14 Liter, 1927 — 1,32 und 1928 — 1,56 Liter Alkohol.

Vater und Schwager erschossen

Das Ende eines Vermögensstreits

Im Dorfe Kikoly, Gemeinde Lipno, wollte der Bauer Walenty Jablonski sein Vermögen unter seine zwei Kinder teilen. Der Sohn Wincenty behauptete jedoch, ihm käme das ganze Vermögen zu, da seine Schwester Malecka verheiratet sei und ihr Mann für sie zu sorgen habe. Als dieser Tage auch Malecki kam, um bei der Teilung dabei zu sein, kam es zwischen ihm und Wincenty Jablonski zu einem Streit. Plötzlich zog Wincenty einen Revolver und streckte seinen Schwager tot zu Boden. Dann richtete er die Waffe gegen seinen Vater, der ihn entwaffnen wollte, und tötete auch ihn. Schließlich verwundete er den Nachbar Waclaw Gabrychowicz, der herbeigeeilt war. Da gerade Markttag war, liefen viele Menschen zusammen. Nur mit Mühe entging Wincenty Jablonski den Faustschlägen der Menge. Er wurde verhaftet, der Verwundete aber in ein Krankenhaus geschafft.

Soldaten bauen eine Kirche

Uns wird geschrieben: Nach einem polnischen Bericht haben die Soldaten der Garnison in Rowne (Wolhynien) beschlossen, mangels eines geeigneten Gotteshauses, sich selbst eine Garnisonkirste zu erbauen, wozu sie nicht nur aus eigenen Mitteln beisteuern, sondern auch die nötigen Bauarbeiten leisten wollen. Es handelt sich dabei nur um Soldaten römisch-katholischen Bekenntnisses und nicht um die gesamte Garnison, in der auch Soldaten orthodoxen und evangelischen Bekenntnisses vertreten sind.

Bekanntlich ist der Hauptteil der Bevölkerung von Wolhynien griechisch-orthodoxen Bekenntnisses, so daß es dort nicht viele römisch-katholische Kirchen gibt. Immerhin ist es ein eigenartiger Weg, daß auch katholische Soldaten selbst für ihre gottesdienstliche Versorgung einstehen müssen. Den evangelischen Soldaten geht es in manchen Gegenden ja fast noch schlimmer, wenn weit und breit keine evangelische Kirche vorhanden ist, die sie besuchen könnten. Auch wo diese Möglichkeit besteht, werden ihnen manchmal andere Hindernisse in den Weg gelegt, den evangelischen Gottesdienst zu besuchen. Um so erfreulicher ist es, daß sich Mittel und Wege gefunden haben, die evangelischen Soldaten wenigstens mit dem gedruckten evangelischen Wort zu versehen. dz.

Todesurteil

Vor dem Geschworenengericht in Lemberg gelangte der Prozeß gegen den des Mordes an seiner Frau angeklagten Bauern Teodor Kit zur Verhandlung. Das Gericht erkannte den Angeklagten schuldig und verurteilte ihn zum Tode.

Ehemalige Ministerialbeamtin als Erpresserin

Vor einigen Wochen stellte die Warschauer Polizei fest, daß eine gewisse Halina Kisielnicka an verschiedene Personen Drohbriefe geschickt hatte, in denen sie bedeutende Summen unter Todesdrohungen im Falle Nichterfüllung dieser Forderung verlangt. Die Briefe waren von dem „Internationalen Erpresserkonzern „Baldwyn Groß Co" unterzeichnet, der in Chicago, Berlin, Paris und Warschau seine Abteilungen haben sollte. Die Verfasserin dieser Briefe, Halina Kisielnicka, befindet sich bereits im Gefängnis, da sie im Landwirtschaftsministerium als Referentin angestellt war, dort Mißbräuche begangen und darauf als Sekretärin der „Zentralen Gesellschaft der Landzirkel" 8500 Zl. veruntreut hatte. Der Prozeß wegen der Erpresserbriefe soll nächstens zur Verhandlung kommen.

„Klub der alten Herren"

L. Bei den zuständigen Behörden in Warschau ist ein Gesuch um Genehmigung der Gründung eines „Klubs der alten Herren" eingegangen. Es handelt sich um einen Klub, in dem nur Männer aufgenommen werden sollen, die das 50. Lebensjahr überschritten haben. Die Mitglieder sollen Geselligkeit pflegen und unter ärztlicher Aufsicht Sport u. a. treiben. Zweck des Klubs soll in erster Linie Hebung der Gesundheit seiner Mitglieder sein. Man darf gespannt sein, wie sich dieses eigenartige Unternehmen entwickeln wird.

Vater beim Anblick des geisteskranken Sohnes gestorben

Der erwachsene Sohn des in der Klonowa 38 wohnhaften Boleslaw Gmach war geistesgestört und mußte in die Heilanstalt in Tworki untergebracht werden. Als der Vater den Sohn besuchte, fiel er um und war auf der Stelle tot. Er erlitt einen Herzschlag.

Die Schulen in Polen

In Polen befinden sich 26 575 Volksschulen, 778 Mittelschulen und 20 Hochschulen. Die Volksschulen besuchen 2 496 934 Schüler, die Mittelschulen — 204 693 die Hochschulen besuchen 43 249 Studenten.

Aus dem 4. Stockwerk gesprungen

— und unverletzt geblieben

In Warschau sprang der 29jährige arbeitslose Jan Januszewski in der Moniuszko-Straße 2 in selbstmörderischer Absicht aus dem Fenster des vierten Stockwerks. Unten landete er jedoch auf einem Schneehaufen, so daß er nur unbedeutende Verletzungen erlitt und die Besinnung verlor.

Das tötende blinde Geschoß

Während der Uebungen des 82. Regiments traf einen Soldaten das blinde Geschoß eines Maschinengewehrs so unglücklich, daß er bald danach verstarb.

b. **Zgierz.** Um die bisherigen Löhne in der Industrie. Im Zusammenhang mit der Herabsetzung der Löhne in der Zgierzer Industrie fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen den Vertretern der Verbände und der Zgierzer Industriellen statt. Die Arbeitervertreter verlangten die Wiedereinführung der bisherigen Lohnsätze, die jetzt 10 Prozent herabgesetzt worden sind. Die Industriellen entgegneten jedoch, daß sie die alten Löhne nicht mehr zahlen könnten. Da die Industriellen von diesem Standpunkt nicht abwichen, mußte die Konferenz ergebnislos abgebrochen werden.

St. — Von der Webermeisterinnung: Am Montag abend hielten die Webermeister im Lokale der Handwerker-Ressource unter dem Vorsitz des Oberältesten Herrn Wilhelm Steinke, in Anwesenheit von 28 Mitgliedern ihre 372. Quartalssitzung ab. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Versammlung vom Schriftführer, Herrn Alexander Fritz, verlesen, worauf vom Kassierer, Herrn Richard Frenzel, der Rechenschaftsbericht erstattet wurde, der in bester Ordnung befunden und einstimmig angenommen wurde. Ein Mitglied wurde wegen Nichtzahlung der Beiträge aus der Innung ausgeschlossen. Nachdem die Quartalsbeiträge entgegengenommen worden waren, wurde die Sitzung mit einem gemütlichen Beisammensein geschlossen.

B **Lublin.** Sonderbarer Selbstmord. Bei Lublin beging der Gutsbesitzer Bozanski aus Mlyniec auf sonderbare Weise Selbstmord. Er hackte im zugefrorenen Fluß Eis aus und sprang dann ins Wasser. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Der Grund zu diesem Verzweiflungsschritt war, wie vermutet wird, die schwierige wirtschaftliche Lage, in der sich der Gutsbesitzer befunden hatte.

Kleine Nachrichten

n. Am 1 Februar tagt in **Warschau** der 7. Landeskongreß der Hauswärterverbände. Es wird beabsichtigt, den zuständigen Stellen eine Denkschrift zu unterbreiten, in der Alters- und Invalidenrenten usw. für die Hauswärter gefordert werden.

B. In **Plock** versammelten sich jüdische Arbeitslose vor dem dortigen Gemeindelokal und verlangten Unterstützungen. Als die Gemeindeverwaltung diesen Forderungen nicht nachkam, drang die Menge in das Lokal ein und demolierte die Einrichtung.

In Sumarczowka, Kreis **Przemysl**, verstarb der 104 Jahre alte Leizer Ringler, der sich fast bis zuletzt einer ungewöhnlich guten Gesundheit erfreute

Lodzer Handelsbank gegen Kielcer Magistrat

Vor dem Kielcer Zivil-Bezirksgericht gelangte eine Klage der Lodzer Handelsbank gegen den Magistrat der Stadt Kielce zur Verhandlung. Als im Jahre 1914 nach dem Abzuge der polnischen Legionen die Russen einzogen, verlangten sie von der Stadt binnen einer Stunde 100 000 Rubel Kontribution. Damals lieh sich der Magistrat von der Kielcer Abteilung der Lodzer Handelsbank 50 000 Rubel und von einer anderen Bank gleichfalls 50 000 Rubel. Dieses Geld bekam die Stadt Kielce nie wieder zurück. Die Lodzer Handelsbank hat nun Kielce verklagt und verlangt die Rückgabe von 50 000 Rbl. bzw. 33 333 Zl. 33 Gr. Das Gericht hat infolge Mangels an Beweispapieren den Prozeß vertagt.

b. **Mörder wider Willen.** Eines Tages erfuhr ein Josef Kurek, daß sein Bekannter Wionzowski einen Revolver verkaufen wolle, weshalb er sich mit dem Käufer Wladyslaw Piaskowski zu ihm begab. Wionzowski lag im Bett, weshalb der Revolver von seiner Geliebten gezeigt wurde. Zu einem Kauf kam es nicht, da Wionzowski 40 Zl. haben wollte, während Piaskowski nur 25 Zl. bot. Plötzlich zog Kurek seinen Revolver und begann daran herumzuhantieren. Dabei ging ein Schuß los und traf Wionzowski ins Herz, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Kurek ergriff die Flucht, konnte aber bald darauf festgenommen werden. Gestern hatte er sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das ihn nach Vernehmung der Zeugen zu 5 Monaten Gefängnis verurteilte.

SPORT und SPIEL

cs. **Tauwetter und Lodzer Eishockeymeisterschaft.** Infolge des Tauwetters konnte das entscheidende Hockeyspiel zwischen Union und LKS um die Meisterschaft des Lodzer Unterbezirks am Sonntag nicht stattfinden und wurde auf den nächsten Sonntag verlegt. Sollte auch diesmal ungünstiges Wetter herrschen, so wird die LKS-Mannschaft mit dem Warschauer Meister, höchstwahrscheinlich Marymont, zum Wettkampf antreten müssen, da der Meister des Lodzer Unterbezirks spätestens bis zum 1. Februar ermittelt sein muß.

R. **Berliner Schlittschuhklub siegt über Schweden.** Auf der Durchreise zu den Eishockeyweltmeisterschaften in Kryinica trafen am ersten Tage des zweitägigen Turniers der Berliner Schlittschuhklub und die Nationalmannschaft von Schweden zusammen. Die Schweden wußten weitaus besser zu gefallen, als ihr Eishockeymeister Gotha-Stockholm. Leider wurde das Spiel sehr hart geführt und der Unparteiische mußte Peterson dreimal hinter die Banden weisen. Im letzten Drittel wurde auch Rudi Ball herausgestellt. Der schwedische Torman Succtorf fand sich bei Spielbeginn nicht zurecht, wurde jedoch immer besser. Der B.S.C. gefiel sehr und verdankt den 5:2-Sieg der Stürmerreihe. Die Ergebnisse der einzelnen Spieldrittel waren folgende: 1:0, 1:1, 3:2.



Der Titelverteidiger der Deutschen Eissegel-Meisterschaften, die in der 15- und und der 20-Quadratmeter-Klasse vom 4. bis 8. Februar auf dem Schwentzait-See bei Angerburg (Ostpreußen) gesegelt werden, ist Erich Schulz-Lötzen (im Ausschnitt und auf seinem neuen 20-Quadratmeter-Schlitten, der aus seiner eigenen Werft hervorgegangen ist).

R. **Manitoba gegen Davos 2:1.** In Davos fand ein Eishockeyspiel zwischen Manitoba und dem H.C. Davos statt. Die Kanadier blieben knapp mit 2:1 Toren siegreich.

× **Sonnabend zum ersten Male Winter-Flugwettbewerbe in Polen.** Am 25. d. M. ist die Frist zur Annahme von Nennungen für die diesjährigen Winterflugwettbewerbe, die am 31. Januar und 1. Februar in Lublin stattfinden, abgelaufen. Zu diesem ersten Fluge wurden 12 Flugzeuge gemeldet, und zwar 7 Apparate aus Warschau (ein L. 5, ein J. D. W., sowie drei Apparate „Moth"), 2 Flugzeuge aus Lublin, ein Apparat aus Biala Podlaska, einer aus Krakau, sowie einer aus Lemberg.

b. m. **Boxkampf bei Geyer.** Am Sonnabend veranstaltet der Sportklub L. Geyer im eignen Lokal, Petrikauer Straße 295, Boxkämpfe, die von folgenden Paaren bestritten werden: Fliegengewicht: Pietrzynski (Sokol) — Wojciechowski (Geyer); Bantamgewicht: Mikuta (Kruschender) — Kobylanski (Geyer); Federgewicht: Garwin (Geyer) — Szczepaniak (Sokol); Leichtgewicht: Bartosiak (Zjednoczone) — Lipiec (Geyer); Weltergewicht: Dutkiewicz (Geyer) — Augustyniak (Widz. Man.), Garnczarek (J. K. Poznański) — Majer J. (Geyer); Mittelgewicht: Piskorski (Kruschender) — Kucharski (Geyer).

cs. **Geyers Boxer nach Warschau eingeladen.** Die Boxer von Geyer wurden nach Warschau eingeladen, wo sie mit der Boxermannschaft der zentralen Kraftwagen-Werkstätten kämpfen sollen.

× **Wieder 6 polnische Boxer Professionals.** Nachdem schon zwei der besten polnischen Amateurboxer zu den Berufsboxern übergegangen sind, haben sich nunmehr auch Gorny, Wochnik, Pyka, Bara, Goworek und Jokiel, dem Berufsboxern angeschlossen.

cs. **Geplante Neuordnung der Lodzer Fußball-B-Klasse.** Die Lodzer Fußballbehörden haben den Plan gefaßt, Fußballwettspiele um die Meisterschaft der B-Klasse und teilweise auch der C-Klasse zu veranstalten. In Verbindung damit wurde beschlossen, die Zahl der Klubs in der B-Klasse zu vergrößern, und zwar sollen hauptsächlich Mannschaften aus der Provinz in die höhere Klasse befördert werden. Weiterhin besteht das Projekt, einen Unterbezirk der B-Klasse zu schaffen, damit die Lodzer Mannschaften dieser Klasse nicht so oft nach der Provinz zu fahren brauchen.

Frankfurter Sechstagerennen. Das am 30. Januar in Frankfurt beginnende Sechstagerennen, das vierte Frankfurter, hat jetzt seine vollständige Besetzung erhalten. Es nehmen folgende Mannschaften teil: Pijnenburg-Schön, Piet van Kempen-Rieger, Rausch-Hürtgen, Goebel-Dinale, Tonani-Negrini, Louet-Mouton, Koch-Dorn, Rietens-van Buggenhout, Gilgen-Bühler, Miethe-Kroll, Ossmella-Schorn, Christmann-Meyer, Schäfer-Damm.

Lott Kanadas Hallenmeister. Der amerikanische Davispokalspieler George Lott, mit John Doeg Doppelmeister der Vereinigten Staaten, gewann in Montreal zum vierten Male innerhalb von fünf Jahren die kanadische Hallentennismeisterschaft, indem er in der Endrunde nach einem äußerst spannenden Kampf seinen Davispokal-Kameraden John van Ryn in fünf Sätzen 6:2, 5:7, 7:5, 1:6, 6:3 schlug.

Lott und van Ryn traten darauf zum Endspiel um die Herren-Doppel-Meisterschaft gegen das amerikanisch-kanadische Paar J. Gilbert Hall (South Orange) und E. W. Leslie (Montreal) an, das sie in drei Sätzen 18:16 (!), 6:3, 6:1 besiegten.



Zum 12. Male Deutscher Eishockey-Meister
wurde der Berliner Schlittschuh-Club, der bei dem im Berliner Sportpalast ausgetragenen Schlußspiel den V. f. B. Königsberg trotz zäher Gegenwehr 9:2 niederkämpfen konnte. Die Aufnahme zeigt eine Szene vor dem Königsberger Tor (B. S. C. senkrecht, Königsberg quer gestreift).

Bei beginnender Verkalkung der Blutgefäße führt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Joseph"-Bitterwassers zu regelmäßiger Stuhlentleerung und Herabsetzung des hohen Blutdruckes. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. 9712

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Der Dank der Schulen

Das Kirchenkonzert, das am Sonntag, den 25. Januar, in der St. Johanniskirche zugunsten der notleidenden Volksschulkinder stattgefunden hat, brachte trotz des sehr niedrigen Eintrittspreises einen Reingewinn von 754,60 Zloty, der zu gleichen Teilen unter alle 13 deutschen Volksschulen verteilt wurde; jede Schule erhielt 58 Zloty.

Wenn auch der materielle Erfolg im Verhältnis zu den vielen unterstützungsbedürftigen Kinder gering ist, so muß doch der Umstand, daß der deutschen Gesellschaft die Not der armen Volksschulkinder nicht gleichgültig geblieben ist, hier besonders hervorgehoben werden. Sicherlich werden dieser edlen Veranstaltung bald andere zu demselben Zwecke folgen, damit die Hilfe regelmäßiger und ergiebiger betrieben werden könnte.

Es sei bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck gebracht, daß der Ruf der Schulleitungen um Hilfe für die armen Schulkinder nicht ungehört verhallt ist.

Im Auftrage der Schulleitungen und der Elternkomitees der Lodzer deutschen Volksschulen spreche ich allen Damen und Herren, die am Konzert mitgewirkt haben, den herzlichsten Dank für ihre edelmütige Leistung aus.

Leo Koßmann,
Schulleiter.

Spende

Das Missionskränzchen der St. Trinitatisgemeinde hat 215 Zloty für die Hermannsburger Heidenmission gespendet. Dem geschätzten Kränzchen, das auch in dieser schweren Zeit in alter Treue der Missionssache dient, dankt herzlich, Gottes Segen wünschend,

Pastor G. Schedler.

Der Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde spendete den Reingewinn von dem am vergangenen Sonntag stattgefundenen Familienfest im Betrage von 1000 Zl. für die Allerärmsten unserer Gemeinde.

Für diese ansehnliche Spende in bedrängter Zeit dankt den werten, unermüdlich auf dem Gebiet der Nächstenliebe tätigen Damen herzlichst, Gottes gnädigen Beistand zur weitern erfolgreichen Arbeit wünschend.

Pastor A. Wannagat

Geschäftliche Mitteilung

Ueber 6000 Aerzte bestätigen die hervorragende, schmerzstillende und heilende Wirkung des Togal bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Schmerzen. Auch bei Erkältungskrankheiten sind Togal-Tabletten altbewährt. Die Wirkung tritt unmittelbar ein. Togal-Tabletten sind absolut unschädlich und üben weder auf den Magen, die Nieren oder andere Organe einen schädlichen Einfluß aus.

Aus aller Welt

(T) **Wildwest in Deutsch-Oberschlesien.** Dienstag abend wurde zwischen Slawitz und Halbendorf ein auf der Rückfahrt nach Oppeln befindliches Postauto von drei bewaffneten maskierten Räubern überfallen. Sie zwangen den Führer, das Auto in ein 50 Meter entferntes Wäldchen zu fahren. Darauf fesselten sie den Führer und zwei Fahrgäste und beraubten alle Postsäcke. Ihnen sind 2614 Mark Bargeld, für 360 Mark Postwertzeichen und 4 Einschreibebriefe in die Hände gefallen. Einer der Räuber hatte sich quer über die Straße gelegt und einen Unfall vorgetäuscht, wodurch der Kraftwagenführer zum Halten veranlaßt wurde. Sofort sprangen die beiden anderen Räuber aus dem Straßengraben hervor und zwangen den Führer mit vorgehaltenen Pistolen in das nahe Wäldchen zu fahren. Die Räuber riefen sich gegenseitig mit Nummer 1, Nummer 2 und Nummer 3 an.

(T) **Wieder Opfer der Lawinen.** Von einem schweren Verlust wurde eine Kompanie italienischer Alpenjäger betroffen, die zu einer militärischen Winterübung von Bardonecchia aus, in die Alpen aufgestiegen waren. Als die zurückgebliebenen Truppen ohne Nachricht über den Verbleib ihrer Kameraden waren, schickten sie eine Hilfskolonne von 12 Mann unter Führung eines Hauptmanns aus. In einer Höhe von über 2000 Meter wurden die Hilfstruppen von einer schweren Lawine überrascht und verschüttet. Neue Hilfstruppen erreichten die Unglücksstelle und es gelang ihnen, den Hauptmann und zwei Soldaten als Leichen zu bergen. Bis zu den übrigen 10 unter den Schneemassen begrabenen Soldaten vorzudringen war noch nicht möglich. Die Kompanie Alpenjäger ist am Dienstag vollkommen ermattet wieder in Bardonecchia eingetroffen. Der Kompanieführer erklärte, daß ihnen ungeheure Schneemassen den Rückzug versperrt hätten und daß sie ohne es zu wissen, auf französisches Gebiet übergetreten seien, wo sie das Ende der Schneestürme abgewartet hätten, um alsdann die Rückkehr anzutreten. Französischerseits wurde ebenfalls eine Hilfskolonne ausgesandt, die jedoch nicht mehr einzugreifen brauchte.

Neue schwere Erdbeben in Albanien. Nach hier eingetroffenen Meldungen, hat sich in Albanien ein neues schweres Erdbeben ereignet. In Korica stürzten die orthodoxe Kirche und viele Häuser ein. Zwei Flugzeuge sind von Pirana abgegangen, um Bericht über die Ausdehnung des Erdbebens zu geben, da alle Drahtverbindungen unterbrochen sind. Bisher werden vier Tote gemeldet.

(T) **Güterzug überfährt Straßenbahn: 2 Tote, 5 Schwerverletzte.** Am Dienstag abend stieß in einem Außenbezirk von Marseille ein Güterzug bei der Ausfahrt aus einem Tunnel gegen einen die Gleise kreuzenden Straßenbahnwagen, der fast vollkommen zertrümmert wurde. Zwei Fahrgäste wurden auf der Stelle getötet, während 5 andere lebensgefährliche Verletzungen davontrugen.

Rhodos, die Stadt aus Abendland und Morgenland

Skizze von einer Südlandreise

Wie eine FataMorgana aus Morgen- und Abendland steigt Rhodos, die Hauptstadt der „Roseninsel" vor uns über die tiefblaue, fern mit weißem Brandungsstreifen an die Ufer schäumende See. Gewaltige Ringmauern, gedrungene Türme und Bastionen aus mittelalterlicher Kreuzritterzeit wachsen beim Näherkommen langsam vor uns auf und hinter Mauern und Türmen ragen schlanke, im starken Licht des Südens schimmernde Minaretts und im weichen Mittelmeerwind sich wiegende Palmen empor.

So fesselt uns schon der erste Anblick von Rhodos durch seinen merkwürdigen Doppelcharakter, und ein Gang durch die Stadt vermittelt uns Eindrücke von interessantester, aus der wechselvollen Geschichte der Insel geborener Gegensätzlichkeit.

Durch das Paulstor, ein modernes Bauwerk, das die Italiener, die heutigen Besitzer der Insel, in Angleichung

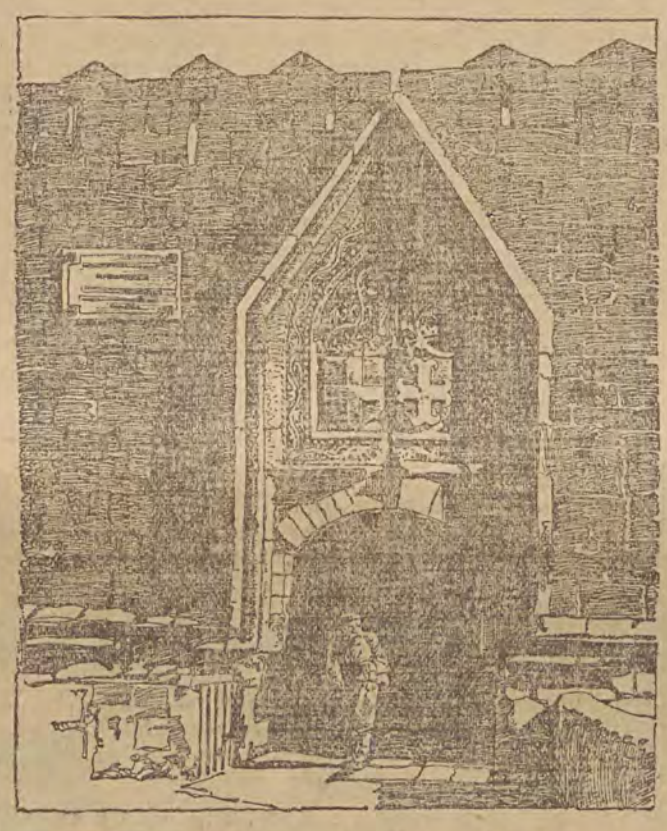


Vergnügungsreisendampfer „Oceana" der Hamburg-Amerika Linie auf einer Orientfahrt vor Rhodos

an den alten rhodischen Stil errichtet haben, betreten wir die mittelalterliche Kreuzritterstadt. Sie wurde in den beiden Jahrhunderten zwischen der Eroberung des Heiligen Landes durch die Moslem (1291) und der Eroberung von Rhodos durch Sultan Suleiman den Großen (1522) von den Rittern St. Johannes des Täufers als äußerster christlicher Vorposten erbaut und gegen viele Angriffe der heidnischen Welt in schweren Kämpfen verteidigt. Das würdigste und schönste Zeugnis jener beiden Jahrhunderte ist die Strada dei Cavalieri, mit ihren wappengeschmückten Palästen der verschiedenen „Zungen" wohl eine der eigenartigsten Straßen der Welt. Gleich zu Anfang stehen wir rechts vor dem wichtigsten Bau, dem alten Ritterhospital, das hinter seinen wuchtigen Mauern das reiche Museum von Rhodos birgt. Der malerische Hof empfängt uns mit schweren Arkaden und eigentümlicher Lichtwirkung, und der Hauptsaal mit den Krankenzellen ringsum wirkt auf uns wie eine große Kirche mit vielen Kapellen. Die Bogengänge, die übrigen Zellen und Säle sind von klarer Raumdisposition und das Spitalgärtchen prangt im Schmuck südlicher Flora. Obwohl das Museum die bedeutendsten Plastiken, die einst auf dem kunstreichen Rhodos entstanden sind, die Laokoon-Gruppe nämlich und den Farnesischen Stier, nicht zu seinen Schaustücken zählen kann, gibt es uns doch durch schöne antike Plastiken, durch bunte Fayencen, Keramiken aus der kretisch-mykenischen Epoche der Insel, durch kreuzritterliche Wappentafeln und Gegenstände türkischer Provenienz anschaulichen Aufschluß über die große Vergangenheit der Insel.

An das Ritterhospital schließen sich die „Herbergen" der verschiedenen Nationen an. In dem wundervoll warmen Licht des südlichen Himmels schimmern die in dunkelgoldenem Sandstein gehaltenen Fassaden ernst und vornehm und blicken mit dunklen Fenstern zu uns herab. Es ist so, als schritten wir in den Schacht alter Zeiten hinab, so ruhevoll und ernst ist es um uns. Schöne Wappen grüßen in der stummen Sprache ihrer Kreuze, Blumen und Schwerter zu uns herab, Schwibbogen spannen sich über uns und hart klingt unser Schritt auf dem holprigen Pflaster in die fast gespenstische Stille.

Dann geht es auf die Mauern und Bollwerke hinauf zu einem Rundgang, der uns an hochragenden Bastionen, an mit Reliefs und Wappen geschmückten Toren vorbeiführt. Von blühendem Asphodelos überwuchert geht der Weg hoch über der Stadt an tiefen Burggräben und dem türkischen Friedhof entlang, in dem die Streiter Suleimans ruhen. Von der Höhe der Mauer herab gleitet der Blick über die Häuschen und Gärten des alten stillen Türken- und des Judenviertels. Orangen- und Zitronenbäume, Mandarinen, Oliven, Granaten, Feigen, Reben und Mandeln blühen und tragen Früchte; Zypressen und



Des heiligen Johannes Tor in Rhodos

schlanke Palmen ragen hier neben einem altertümlichen Schöpfrad, dort neben einer Windmühle oder dem Minarett einer kleinen Moschee auf. So kehren wir aus Abendland und Mittelalter bei der bunten orientalischen Gegenwart ein, schreiten die von morgenländischem Leben erfüllte Basarstraße entlang in das Türkenviertel, wo pittoreske orientalische Plantanen in den Höfen der Moscheen stehen und tiefverschleierte Frauen vor dem Blick des Fremden fliehen.

Die Neustadt, in die unser Weg aus Türken- und Judenviertel schließlich mündet, zeigt uns mit ihren repräsentativen Regierungsgebäuden und vor allem mit dem eleganten Hotel Albergo delle Rose, was die Italiener aus Rhodos machen wollen: ein Weltbad luxuriösen Stils, das das Ziel verwöhnter Europäer und Amerikaner werden soll, so wie Rhodos einst der Zufluchtsort verwöhnter Römer war, die die Insel ihres paradiesischen Klimas, ihrer reizvollen Landschaft, ihrer feinen Lebensart und bedeutenden Kunstwerke wegen aufsuchten

---

Der Tausend-Prozeß

(T) **München, 28. Januar.**

Am Mittwoch wurde der Kaufmann Franz von Reban vernommen. Er war durch Rienhardt bei Ludendorff eingeführt, der ihn mit der Prüfung der Erfindung beauftragt habe. Zu dem Versuch, bei dem aus 750 Gramm Material 725 Gramm Gold ausgeschmolzen wurde, behauptet er, Tausend habe das Material tags zuvor allein vorbereitet. Eine anschauliche Schilderung gibt der Zeuge von dem Versuch, bei dem Sauerstoff in die Schmelzmasse eingeblasen wurde. Als er am nächsten Tage den erkalteten Ofen aufmachte, sei der Ofen mit mindestens 25 Gramm Gold bedeckt gewesen. Der Zeuge von Reban schildert die Vorgänge bei dem Versuch in der staatlichen Münze. Tausend sei sehr nervös gewesen und habe erklärt, er könne die Stichflamme nicht aushalten. Der Zeuge habe sich dann bereit erklärt, den Versuch weiterzuführen und habe schließlich den bekannten Erfolg von einem Zehntel Gramm erzielt. Ihm und dem Angeklagten seien Ohren und Haare untersucht worden, sie hätten sich schnäuzen und die Fingernägel auspuzen lassen, damit sie ja nirgends Gold verborgen halten konnten. Als der Versuch in der Münze gelungen war, habe eigentlich bei allen Anwesenden große Freude geherrscht. Nur der Münzdirektor habe offen erklärt, daß er über das Ergebnis nicht gerade erfreut sei, weil er ein Gutachten abgeben müsse.

Der als Zeuge vernommene Professor Förster-Dresden äußert sich ungünstig über die Experimente Tausends. Er habe allen Versuchen beigewohnt. Man habe ganz dumme Manipulationen vorgenommen und schließlich habe er die Herren etwas unsanft abfallen lassen.

In ähnlich ablehnender Weise äußerte sich auch der nächste Zeuge Professor Hochmann von der Technischen Hochschule in Berlin, der zu dem Schluß kommt, daß es völlig ausgeschlossen sei, nach dem Tausendschen Verfahren Gold herzustellen.

Die Dentistin Else Kamecke aus Dresden erklärte, daß Tausend ihr gegenüber nur von chemischen Erfindung, nicht aber von Golderzeugung gesprochen habe. Zeuge Fritz Küchenmeister aus Freiberg bekundet, daß er als Mitarbeiter angestellt worden war und wiederholt experimentiert habe. Die politischen Tendenzen im Verein hätten immer größeren Umfang angenommen Anfangs hätte man die Macht des Goldes brechen wollen, später seien die Meinungen darüber stark auseinandergegangen.

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

54

„Also, eines schönen Nachmittags, vor drei Wochen, lauerte er mir auf. Um mich 'rumkriechen tat er ja schon lange; er machte mir eine echte, rechte Liebeserklärung und verdrehte dabei die Augen wie ein verliebter Kater." Dabei lachte Dorothea halb belustigt, halb zornig auf.

„So eine Unverschämtheit!" fuhr es Robert heraus; helle Zornesröte flammte über sein Gesicht.

„Nicht wahr, das ist doch eine tolle Frechheit. Natürlich hab' ich ihm ordentlich den Standpunkt klargemacht. Da ist der Kerl auch noch frech geworden. Eine andere würde sich nach ihm alle zehn Finger ablecken, meinte er."

Zornfunkelnd stieß das Mädchen die Worte heraus und ahnte nicht, wie hübsch sie dabei aussah.

„Gleich hab' ich es meinem Vater gesagt. Na, das Donnerwetter können Sie sich vorstellen. Wie ein begossener Pudel ist der Bittner aus dem Kontor geschlichen. Und nun das Schönste! Was hat der Kerl im ganzen Dorfe herumgetragen? Ich hätte ein Techtelmechtel mit einem andern!"

„Mit einem andern?" wiederholte Robert Zeidler ein wenig verstört.

„Na ja, da staunen Sie — und wenn Sie erst hören werden, mit wem!"

Sie waren stehengeblieben; Robert Zeidler sah das Mädchen erwartungsvoll an. „Mit Ihnen!" stieß purpurübergossen Dorothea Treutler hervor.

Dem jungen Menschen blieb vor fassungslosem Staunen buchstäblich der Mund offen stehen. Es verschlug ihm einige Sekunden die Sprache. Endlich schien er seine Fassung einigermaßen wiederzufinden, denn er stotterte hervor: „Der Bittner scheint nicht richtig im Kopfe zu sein."

„Sehen Sie, Herr Zeidler, das meine ich auch. Und gerade um die Klatschmäuler im Dorfe zu ärgern, hab' ich Sie vorhin angerufen und bin ein Stückel mit Ihnen gegangen. Schade, daß der Bittner schon über alle Berge ist! Dem hätt' ich's gegönnt, wenn er uns gesehen hätte. Na, und nu leben Sie wohl, denn mit der Wilhelmshöhe, das hab' ich bloß so gesagt. Ich muß jetzt schnell nach Hause."

Ein paar Sekunden lang hielt Robert Zeidler eine warme Mädchenhand in der seinen, fühlte deren kräftigen Druck und merkte, wie es ihm heiß durch den Leib rieselte. Noch eine ganze Weile stand er da und sah dem Mädchen nach. Ob sie sich noch einmal nach ihm umsehen würde?

Richtig, an der Wegbiegung verhielt Dorothea ihren Schritt und wandte sich blitzschnell um. Aber als sie den jungen Mann ihr so sichtlich nachschauen sah, fuhr ihr Kopf ebenso schnell wieder herum.

Und doch, was sollte das alles? Dora Treutler und er? Sie hatte in ihrer munteren Art wirklich wohl nur die Klatschbasen ärgern wollen.

Vielleicht wäre er doch stutzig geworden, wenn er gesehen hätte, wie das Mädchen ein wenig unterhalb des Weges noch einmal stehenblieb, gedeckt durch eine breitschirmige Fichte.

Oh, sie wußte ja mehr von ihm, als er ahnte.

Anforge, der Kompagnon ihres Vaters, konnte ja nicht genug von ihm berichten. Ein paarmal hatte der, wenn er geschäftlich bei ihrem Vater gewesen und dann noch mit der Familie bei einer Tasse Kaffee saß, geäußert, wenn Robert Zeidler sich weiter so mache, dann wäre er einmal wie geschaffen zum Mitarbeiter im technischen Büro. Er besäße eine auffallende Begabung für konstruktives Zeichnen, mache es besser als mancher Alte. Es lohnte sich, ihn auf eine Fachschule zu schicken.

Außerdem wäre er zuverlässig, immer zur Stelle und höchst solide. Am liebsten verkehre er mit dem jungen Lehrer aus Agnetendorf, der mit ihm allerhand schöne Dinge treibe. Augenblicklich läsen sie zusammen Schillersche Theaterstücke. „Na, siehst du, Vater, hatte ich nicht recht?" hatte Dorothea Treutler triumphierend geäußert, sich aber schnell mit der Kaffeekanne zu schaffen gemacht, um ihr Erröten zu verbergen.

„Na ja, man kann sich auch mal vergaloppieren!" hatte Treutler gemeint. Im übrigen könne Zeidler ja wieder nach Petersdorf zurückkommen, da ja sein Widerpart an die Luft gesetzt sei. Streitereien unter seinen Angestellten könne er nun einmal auf den Tod nicht leiden.

Von alledem ahnte Robert Zeidler nichts.

Als er sich wie immer vorsichtig dem väterlichen Besitztum näherte, sah er schon von weitem die Großmutter auf dem Bänkchen vor dem Hause in der Ostersonne sitzen.

Wie friedlich wirkte das Bild! Und ihm, dem Sohne, war nach wie vor dieser Heimfrieden vergällt.

Dann blickte die Alte von ihrem Strickstrumpf auf, legte die Hand beschattend über die Augen und winkte Robert heftig heran.

Die Luft schien also rein zu sein.

Robert beschleunigte seine Schritte, begrüßte die Großmutter, die über sein Kommen sichtlich erfreut schien, und ließ sich neben ihr auf der Holzbank nieder.

Und nun begann ein eifriges Fragen und Antworten über Annchens Befinden. Wie verheißungsvoll lachte die Ostersonne über Berg und Tal! Wie lagen so schwere Schatten über diesen beiden Menschen!

„Weißte, Robertla, den Vater hat's ordentlich mitgenommen!"

„Wie meinste denn das, Großmutter?"

„Nu, ich mein', er is so andersch als vorher. Reden tut er ja auch jetzt nich viel; aber er guckt so andersch. Manchmal hat er so rote Augen — ma mecht meinen, er hätt' heimlich geflennt. Er is, seit die Anndel im Warmbad is, jeden Tag in der Früh' 'nunter ins Dorf gemacht zum Doktor. Der muß immer telephonieren, wie's geht; und weil der Doktor gestern gemeint hat, heute müßt' sich's entscheiden, ob 's Mädel durchkommt, is er in der zeitlicher Frühe schon fort uff Warmbrunn."

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Vor einigen Tagen suchte die Firma **„J. Schapiro"**, Grossverkauf von Pappe und Packpapier in der Petrikauer Strasse 37, beim Handelsgericht um Zahlungsaufschub nach. Die Zahlungsunfähigkeit zahlreicher Abnehmer brachte der Firma einen Verlust von ungefähr 40 000 Zł., ausserdem übte der Preissturz einen ungünstigen Einfluss auf die Lage des Unternehmens aus. Da die Kreditbedingungen von seiten der Zusteller sehr schwer waren und von den Abnehmern die Inkassierung der Aussenstände mit Schwierigkeiten verbunden war, wozu auch noch die Steuerlasten hinzukamen, sah sich die Firma gezwungen, um Zahlungsaufschub nachzusuchen. Die Bilanz schliesst mit 186 030 Zł. ab und weist die Möglichkeit auf, die Verpflichtungen aus Akzepten und offener Rechnung mit den flüssigen Posten der Aktiva decken zu können, wobei die auf Lager befindliche Ware verhältnismässig niedrig geschätzt wurde.

Die Firma **„Ojzer Milgrom"**, Grossverkauf von Warenstoffen in der Cegielnianastrasse 43, die im Oktober vorigen Jahres Zahlungsaufschub erhalten hatte, reichte ein Gesuch um Eröffnung eines Vergleichverfahrens ein, wobei sie nachstehende Vorschläge machte: die Schulden werden mit 70 Prozent im Laufe von 24 Monaten in vier Teilzahlungen beglichen, indem die ersten beiden zu je 15 Prozent und die beiden anderen zu je 20 Prozent in verschiedenen Abständen beglichen werden sollen, wobei die erste Zahlung 8 Monate nach Bestätigung des Abkommens erfolgt. Das Gericht genehmigte die Eröffnung eines Vergleichverfahrens.

Baumwollgarnkartell kommt wieder

K. Die Verhandlungen zwischen den einzelnen Gruppen zwecks Erneuerung des Baumwollkartells sind bereits ihrem Abschluss nahegekommen. Die Opposition hat zum Teil ihr Einverständnis zur Anerkennung des Grundsatzes erteilt, dass bei der Feststellung der Stimmen die faktischen Produzierungsmöglichkeiten der einzelnen Spinnereien in Betracht gezogen würden. Bisher wurde bekanntlich als Grundsatz des Einverständnisses die Menge der im Besitz befindlichen Spindeln angenommen, wobei zwischen Spinnereien, die alte Spindeln besassen und solchen, die im Besitz neuer Spindeln waren, Unterschiede entstanden. Zurzeit soll als Grundsatz der Verständigung derjenige Betriebsstand und derjenige Produktionsumfang dienen, der vor der Gründung des Kartells verzeichnet wurde. In Anbetracht dieser so weit vorgeschrittenen Kompromissbemühungen ist ein Abschluss der Verhandlungen in den nächsten Tagen zu erwarten.

ag. **Um das Gummikartell.** Die Verhandlungen wegen des Gummikartells haben immer noch kein Resultat gezeitigt, und zwar aus folgenden Gründen: Zwei Gummifirmen sollten auf die Dauer von 2½ bis 3 Jahren ihre Betriebe vollkommen schliessen, wofür sie eine entsprechende Vergütung erhalten sollten. Als Dekkung für diese Vergütung sollten die übrigen Firmen Wechsel zahlen. Die geschlossenen Firmen verlangten jedoch eine Garantie, dass die Wechsel eingelöst werden. Da aber die zahlenden Firmen diese Garantie nicht geben wollen, sind die Verhandlungen wieder auf dem toten Punkt angelangt.

× **Lodzer Textilwarenausfuhr 1930 zurückgegangen.** Nach den Berechnungen der statistischen Abteilung am Lodzer Magistrat auf Grund von Angaben des Exportverbandes der polnischen Textilindustrie betrug die Ausfuhr von Textilwaren im Jahre 1930 5157,5 Tonnen für 48 291 200 Złoty. Im Jahre 1929 machte die Ausfuhr 6467,3 Tonnen für 70 470 000 Złoty aus.

Die Getreideernte in Polen im Jahre 1930

ist soeben von dem Statitischen Hauptamt in Warschau wie folgt errechnet worden:

	in Millionen q.
Weizen	21,7
Roggen	69,2
Gerste	14,7
Hafer	23,6

Ein Vergleich mit dem Ernte-Ergebnis des Vorjahres ergibt folgende Verschiebungen:

Weizen	+ 21,3 v. H.
Roggen	— 1,3 v. H.
Gerste	— 11,4 v. H.
Hafer	— 20,2 v. H.

Die Zunahme der Weizenernte um nahezu 300 000 To. ist besonders bemerkenswert. Der Rückgang der Roggenernte um 100 000 To. wird hauptsächlich darauf zurückgeführt, dass das vergangene Jahr für Roggen nicht günstig gewesen ist. Der Rückgang der Gerste-Ernte um 190 000 To. dürfte ein Erschöpfen der Vorräte im Inlande vor der neuen Ernte zur Folge haben, während der Rückgang der Hafer-Ernte bereits im Laufe der gegenwärtigen Kampagne in Erscheinung treten wird. L.

+ **Heute Vistra-Vortragsabend und Vistraschau.** Uns wird geschrieben: Heute findet auf Bemühung der „Vislana"-Agentur um 8 Uhr abends in der Filharmonie ein Vortragsabend über das Thema „Vistra und ihre neuesten Verwendungsmöglichkeiten in der Textil-Industrie" statt. Die Vorträge werden Fachleute ersten Ranges, wie: Dr. Ing. E. Loth-Pabianice, van Beek, W. Röstel und R. Donner-Berlin halten. Zwecks allseitiger Erläuterung der Ausführungen werden Vistraausarbeitungen vorgeführt werden.

K. **Aufhebung der Kreditbeschränkungen der Bank Polski.** Nach Informationen aus Lodzer Bankkreisen wird in nächster Zeit die Aufhebung der Kreditbegrenzungen durch die Bank Polski erfolgen und die 90tägige Frist des Wechseldiskonts wieder eingeführt werden. Die Aufhebung dieser Beschränkungen steht im Zusammenhang mit der bevorstehenden Realisierung der Zündholzanleihe, die auf den Lodzer Geldmarkt günstig einwirken dürfte.

(T) **Protest gegen den Schiedsspruch in Oberschlesien.** Der Arbeitgeberverband in Kattowitz hat gegen den letzten Schiedsspruch im oberschlesischen Bergbau Einspruch erhoben. Es wird erklärt, dass die Kündigungsfrist von einem Jahre viel zu lang sei und dass die Gefahr bestehe, dass das Dombrowaer Kohlenrevier der oberschlesischen Kohlenindustrie starke Konkurrenz bereiten könnte, weil dort für die Kündigung der Löhne keinerlei Fristen beständen.

K. **New Yorker Bankkrach und Lodzer Geldmarkt.** Auf dem Diskontmarkt machte sich letztens eine charakteristische Erscheinung bemerkbar, die mit den letzten Zusammenbrüchen amerikanischer Bankunternehmen zusammenhängt. Auf dem Lodzer Markt befindet sich bekanntlich eine grosse Anzahl von Dollarschecks im Umlauf, die sehr gern diskontiert wurden. In Anbetracht der noch ungeklärten Lage der amerikanischen Banken aber und infolge der ungenauen Informationen darüber, welche amerikanische Bankunternehmen bedroht sind, bereiten die Lodzer privaten Banken bei der Honorierung von Dollarschecks Schwierigkeiten. In vielen Fällen werden Schecks auf kleinere Summen nicht angenommen. Bei grösseren Transaktionen verständigen sich die Lodzer Banken auf telegrafischem Wege über die Lage der amerikanischen Bankgeschäfte.

B. **Der Goldrubel** ist im Zusammenhang mit der Steigerung im Privathandel auch gestiegen, und zwar auf 4.76,5. Der Silberrubel blieb davon unberührt und kostet weiterhin 1.60 Złoty, Silberkleinmünzen (15—20 Kopeken) 0.78 Złoty. Der Tscherwonietz fiel auf 3,20 Złoty

Lodzer Börse

Lodz, den 28. Januar 1931.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	8,90½	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	49,—	48,50
4% Investitionsanleihe	—,—	93,—	92,50
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	155,50	155,—
Industrieaktien			
Elektr. Okr. w Dąbrowie	53,25	—,—	—,—
Kolei Elektr. Łódzka	700—705	—,—	—,—

Tendenz zurückhaltend.

Warschauer Börse

Warschau, den 28 Januar

Valuten

Dollars Transakt. 8.91½, Verkauf 8.93½, Kauf 8.89½

1 Gramm Feingold = 5.9244 Złoty.

Schecks

Brüssel	—.—	Paris	34.97
Amsterdam	359.75	Prag	26.40½
Oslo	—.—	Zürich	172.60
Bukarest	5.31	Wien	—.—
Stockholm	238.78	Rom	46.71½
London	43.32½	Berlin	212.01
New York	8.914	Danzig	—.—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe 93.00	4-proz. Pfandbriefe d. Stad Warschau 52.75
Dollar Präm.-Anleihe 49.50	8-proz. Pfandbriefe der St. Kalisch 62.00
3-proz. Obl. der Bauanleihe 50.00	10-proz. Pfandbriefe der St. Lublin 77.00
5-proz. Konversions-Anleihe 48.00	8-proz. Pfandbriefe d St. Petrikau 62.50
Stabilisationsanleihe 97.00	10-proz. Pfandbr. der Stadt Radom 76.00
10-proz. Eisenbahn-Anleihe 103.50	10-pr Pfandbr. d. St Siedlce 75.00
4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe 52.00	8-proz. Pfandbr. der Stad t Lodz —.—
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau 71.10	

Aktien

Bank Polski	153.00	Lilpop	20.00
Bank Zachodni	70.00	Starachowice	11.50

Die Wiener Frühjahrsmesse

Die Ehrenvertretungen der Wiener Messe: die Firma Leon Finkenstein und die „Komunalna Kasa Oszczędności m. Łodzi" senden uns folgende Mitteilung:

Die Weltwirtschaftskrise scheint ihren Tiefpunkt erreicht zu haben. Die Grosshandelspreise sind so weit gesunken, dass ein weiterer Rückgang in der Preisbildung kaum mehr denkbar erscheint. Es zeigt sich daher bereits in den weitesten Wirtschaftskreisen das wachsende Bedürfnis, von den derzeit herrschenden billigen Einkaufsmöglichkeiten Gebrauch zu machen und sich über alle diejenigen Märkte eingehend zu unterrichten, auf denen in nächster Zeit die Deckung des Warenbedarfes zu den heute noch herrschenden niedrigen Preisen möglich ist. Man ist sich dabei der Tatsache bewusst, dass auch nur die leiseste Besserung der Weltwirtschaftslage auch sofort wieder ein Ansteigen der Warenpreise mit sich bringen muss und sucht daher die sich augenblicklich bietenden Kaufgelegenheiten nach besten Kräften zu nutzen.

Dies ist eine der Hauptursachen, weshalb der diesjährigen, in der Zeit vom 8. bis 15. März stattfindenden Wiener Frühjahrsmesse mit besonderer Erwartung entgegengesehen wird. Die Beschickung ist so reichhaltig, dass bereits heute nahezu der gesamte verfügbare Flächenraum belegt ist. Neben der sowohl durch die hervorragende Güte der Erzeugnisse als durch geschmackvolle Ausführung und billigen Preis mit Recht so beliebten österreichischen Ware, die in sämtlichen zweiunddreissig Gruppen ebenso würdig als auch reichhaltig vertreten ist, werden auch die Erzeugnisse zahlreicher ausländischer Staaten die Aufmerksamkeit auf sich lenken.

Der Messepalast wird, wie gewöhnlich, die Luxus- und Gebrauchsartikelmesse, die Schuh- u. Ledermesse, die Möbelmesse, die Reklamemesse sowie eine Sonderausstellung „Neuzeitliche Betriebswirtschaft" und eine Sonderausstellung des Gewerbeförderungsamtes der Niederösterreichischen Landesregierung enthalten.

In der Neuen Burg werden in gewohntem glänzenden Rahmen die Textilmesse, die Bekleidungsmesse, der Pelzmodesalon sowie die weltberühmten Wiener Strick- und Wirkwaren vertreten sein.

Die Rotunde im Prater bietet diesmal die Internationale Automobil- und Motorradausstellung, welche sowohl die österreichischen als auch die besten ausländischen Marken von Kraftwagen und Krafträdern umfasst, ferner die Technische Messe, eine Eisen- und Patentmöbelausstellung und nicht zuletzt, die Ausstellung für Nahrungs- und Genussmittel.

Auf dem freien Gelände sind die grösseren Aufbauten der Technischen Messe, die Bau- und Strassenbaumesse, die Ausstellung technischer Neuheiten und Erfindungen sowie die land- und forstwirtschaftliche Musterschau untergebracht, in deren Rahmen heuer zum ersten Mal eine österreichische Jagdausstellung stattfindet.

Sehr bedeutend sind die Fahrpreisermässigungen und Passerleichterungen, die den Besuchern der Wiener Messe gegen Lösung des Messeausweises, der bei der Wiener Messe-Aktiengesellschaft, VII. Messeplatz und bei den ehrenamtlichen Vertretungen und Auskunftsstellen der Wiener Messe erhältlich ist, eingeräumt werden. Für diejenigen Staaten, die den Visumzwang im Verkehr mit Oesterreich noch nicht allgemein aufgehoben haben, genügt die Lösung des Messeausweises an Stelle des sonst einzuholenden konsularamtlichen Sichtvermerkes. Durchreisevisa entfallen für Reisen über die tschechoslowakische Republik vollkommen und werden für Deutschland gebührenfrei, für Ungarn zu halber Gebühr erteilt.

Die österreichischen Bundesbahnen gewähren für Besucher der Wiener Messe eine 25prozentige Fahrpreisermässigung; die Bahnen der Nachfolgestaaten (Ungarn, Tschechoslowakei, S. H. S., Polen, Rumänien) sowie die deutschen, französischen, schweizerischen, italienischen, bulgarischen, griechischen und türkischen Bahnen gewähren eine 25 bis 50proz. Fahrpreisermässigung. Auch die meisten Schiffahrts- sowie Luftverkehrsgesellschaften bewilligen 25 bis 50 prozentige Fahrpreisermässigungen.

Die Wiener Frühjahrsmesse findet zu einer Jahreszeit statt, während derer der Aufenthalt in Wien besonders anregend und genussreich zu verlaufen pflegt. Musik und Theater, Sportveranstaltungen und die letzten Faschingsfeste bieten verschwenderisch den Zauber der Grosstadt, während die herrliche Natur rings um Wien in ihrem ersten vorfrühlingshaften Reiz zu Spaziergängen und Ausflügen lockt und auf dem Gipfel des Hochgebirges vor den Toren der Stadt Einheimische und Fremde aus aller Welt den Freuden des Wintersportes huldigen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 30. Januar.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoir. 15,50—16,10: Französischer Unterricht. 16,15—16,25: Bericht des Kurzwellen-Verbandes in Warschau. 16,25—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,40: Wanda Pelczynska: „New-Yorker Wolkenkratzer und Washingtoner Gärten". 17,45—18,45: Populäres Konzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage für den nächsten Tag. 19,25—19,40: Schallplattenkonzert. 19,40—20,00: Pressebericht. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20,15: Sinfonisches Konzert. Anschl.: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Danach: Uebertragung von ausländischen Sendern.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Der junge Wagner. 15,00: Jungmädchenstunde. 15,45: Jugendstunde. 17,30: Adelbert von Chamisso zum 150. Geburtstag.

Berlin. 419 M. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 11,15—12,50: Schallplattenkonzert. 14,00: Aus Opern. 16,30: Streichquartette. 19,20: Heitere Lieder. 20,00: Violinkonzert. 20,35: „Hamlet". 22,15: Abendunterhaltung.

Breslau. 325 M. 17,15: Adalbert v. Chamisso. 18,50: Abendmusik. 21,10: „Schicksal eines kleinen Mannes".

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Unterhaltungsmusik. 18,30: Zum 150. Geburtstag Adelbert von Chamissos. 20,00: Virtuose Musik für Cello und Klavier.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert. 11,20: Schulfunk. 15,50: Bastelstunde. 16,20: Jugendfunk. 17,00—18,00: Konzert. 18,15: Frauenstunde. 20,00: „Die goldene Meisterin". Operette in drei Aufzügen von Edmund Eysler. Danach bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

London. 261,3 M. 17,30: Leichte Musik. 00,05: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,45: Five-O'Clock-Konzert. 20,30: Instrumentalkonzert. 21,30: Instrumentalkonzert.

Wien. 516,3 M. 17,00: Frauenstunde. 17,30: Jugendstunde. 20,00: Arien- und Liederabend Umberto Urbano. Etwa 22,10: Abendkonzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,30: Schallplattenkonzert. 20,00: „Carmen", Oper von Bizet.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konzert. 19,30: „Tannhäuser". Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle Bela Kiß aus dem Cafe Bodo.

Wir werden hören . . .

Heute um 17,45 Uhr übernimmt der Lodzer Sender aus Warschau ein Konzert von Zofja Ossendowska (Violine) und Jadwiga Zaleska (Klavier). Im Programm die Sonate für Geige und Klavier von Piotr Maszynski. Um 12,35 Uhr trägt vor dem Mikrofon des Warschauer Senders der Chor „Harfa" die Kantate „Landerkennung" von Edvard Grieg vor. Die Solopartie: Adam Dobosz.

Königsberger Sender bleibt! Der Rundfunksender Königsberg wird nunmehr auf Welle 217 Meter neben dem Großrundfunksender Heilsberg weiter betrieben.

Nur für
Rundfunkhörer
die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift
Der Deutsche Rundfunk
Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Ukochana nieprzyjaciółka".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Stefanja Jukowska „Dobra wróżka".

Teatr Popularny. — „Pod zarządem przymusowym"

Dobry Wieczór: „Das war noch nicht dagewesen"

Ararat. — „Das Rädchen dreht sich".

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 28 Januar 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 1° Cel., mittags 12 Uhr + 3° Cel., nachmittags 6 Uhr — 0° Cel.

Barometer 741° gefallen

Heute in den Kinos

Capitol: Die Paramount-Parade (Maurice Chevalier, Clara Bow, Nancy Carrol, Mary Brian, Evelin Brent, Gary Cooper).

Casino: Der gelbe Kapitän (Inkischinow).

Grand-Kino: Zwei fremde Welten (Mary Glory, Henry Garat).

Luna: Dynamit (Konrad Nagel, Kay Johnson).

Mimoza: Der gefährliche Flirt (Betty Amann, Boguslaw Samborski).

Odeon: Der Stern der Alhambra (Käthe Nagy, Kurt Vespermann).

Oswiatowe: Körperverehrung (Agnes Petersen, Michal Varkony). — Tom Tyller siegt.

Palace: Das tolle Herz (Clara Bow, James Hall). — Die Verschwörung der Drei (Jenny Jugo).

Przedwiosnie: Trojka (Olga Tschechowa, Hans Adalbert, Schlettow).

Spółdzielnia: Sportler aus Liebe (Buster Keaton). — Die durchnäßte Henne (Douglas Fairbanks).

Splendid: Die Drei von der Tankstelle (Lilian Harvey, Olga Czechowa).

Wodewil: Der Stern der Alhambra (Käthe Nagy, Kurt Vespermann).

Warschauer Getreidebörse.

Für 100 Kilogramm mit Zustellung zur Verladestation

Roggen	18.00—19.00	Zl.
Weizen	23 00—24.00	„
Hafer	21.00—22.00	„
Gerste	18.00—19 00	„
Weizenmehl	50.00—60.00	„
Roggenmehl 70%	34 00—35.00	„
Weizenkleie	15 00—16.00	„
Roggenkleie	11.50—12.00	„
Leinkuchen	30 00—31 00	„
Rapskuchen	19 00—20.00	„
Roter Klee	2 50— 3.50	„
Weißer Klee	2.70— 3.70	„

Tendenz ruhig.

Druck und Verlag: „Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.** Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**



Helenenhof Lodz, Pulnocna-Straße Nr. 36.

Am 31. Januar, 1. und 2. Februar 1931
VII. allgemeine Schau (Ausstellung)
Geflügel, Tauben und Kaninchen
Veranstaltet vom Lodzer Geflügelzüchterverein.

Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Eintritt Zl. 1.—, Schüler und Militär 50 Gr., Schulkinder in Gruppen nur am Eröffnungstage 20 Gr.
Das Komitee.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.
Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—
Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94
empfiehlt sich zur
Ausführung jeglicher Bankoperationen
zu günstigsten Bedingungen.
Führung von
Sparkonten in Zloty u. Dollar
mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

Dr. med.
Mikołaj Bornstein
Choroby kobiece.
Przeprowadził się na ulicę
Główną Nr. 41,
Telefon 146-65. Przyjmuje od 4—7. 9916

Polskiego języka
w słowie i piśmie, literatury, korespondencji udziela doświadczony nauczyciel (wykształcenie uniwersyteckie).
Andrzeja 7, m. 8,
od godz. 2—3 i 7—9 wiecz.

Solider Herr sucht schön möbliertes **Zimmer** sonniges mit besonderem Eingang, im Parterre oder 1. Stock eines guten Hauses. Nähe der Petrikauer, zwischen Plac Reymonta und Zielona bevorzugt. Offerten unter „Sonniges Zimmer" an die Gesch. der „Freien Presse". 2317

Schwester
(Säuglings-Pflegerin)
wünscht ihren Posten sofort zu wechseln. Langjährige Praxis. Erstklassige Zeugnisse. Information: Warszawa, Spólna 66/7 Hela Schmidt Tel. 212-55.

Lehrling
15 bis 18 Jahre alt, Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden in der Parfümerie „Kosmos", Petrikauer Straße 60 von 9—11 Uhr vorm.

Es wird eine perfekte
Kettlerin
gesucht. Wulczanska 252, Strumpffabrik. 9933

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
„SANATO"
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zl. 200.—. 9298
Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Heilanstalt
und **zahnärztliches Kabinett**
für ankommende Kranke und **Röntgen-Institut.**
(Diagnostik, äußere und leichte innere Therapie.)
Zgierska 17, Tel. 116-33.
Venerologische Kabinette tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 9331

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9249

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 9281

Neu eröffnet 9783
Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von
Dr. B. DONCHIN
Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.
Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.



Kirchengesangverein „Hieronymus".

Am 26. d. M. verschied nach langem, schwerem Leiden unser langjähriges Ehrenmitglied, Herr

Robert Geidel

Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Zu der heute, den 29. d. M., um 2,30 Uhr nachm. stattfindenden Beerdigung vom Trauerhause, Kopernika 32, auf dem alten katholischen Friedhof, bitten wir die Sänger pünktlich zu erscheinen.
Die Verwaltung.

Wichtig für Büro u. Privatgebrauch!
Kaufmännische Rechentafel
(Multiplikationstabellen)
Neu! Zl. 1.—
Vorrätig bei:
„LIBERTAS" Petrikauer Straße 86.

Weberei für 3000 Zloty
(betriebsfähig) bestehend: 9 Handwebstühlen (Jacquard) versch. Breiten, 2 Treibmaschinen, 1 Scherrahmen u. vielem Zubehör, zu **verkaufen:** außerdem sind
2 Fabriksäle
(1. u. 2. Stockwerk), je 17×6 m groß, auch für Vereinszwecke geeignet, zu **vermieten.** Zu erfragen: Kilinskiego 162 beim Wächter oder Tel. 210-66. 9891

Saal
im 1. Stock, Größe 32×19×3,9 Meter im Zentrum der Stadt, mit Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung, Gas, Wasserleitung und Kanalisation, geeignet für Werkstatt, Lager, Sportklub u. ähnl., sofort zu vermieten, eventuell mit Benutzung des Anschlußgleises. Offerten unter: „Saal" an die Gesch. der „Fr. Pr." zu richten.

Weisse Woche

bei

Vistehube

148 PIOTRKOWSKA 148

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster.

Doktor

KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62. 9650

Doktor

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Telef. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 9500

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
zurückgekehrt
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9897

Männergesangverein „Eintracht"

Sonnabend, den 7. Februar d. J., findet in unseren Räumen, Senatorska-Str. 7, der diesjährige

traditionelle Maskenball

statt, zu welchem wir unsere Mitglieder nebst werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner höfl. einladen.
Der Vorstand.

Einladungen können jeden Donnerstag von 8—10 Uhr abends im Vereinslokal in Empfang genommen worden. Billette sind im Vorverkauf nur gegen Vorzeigung der Einladungen im Konfektionshaus von Julius Rosner, Petrikauer Straße 98, täglich zu haben. 9863

Evangelisch - Luth. Posaunenchor

der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Am Sonntag, den 1. Februar 1931, 4 Uhr nachm. findet im Saale 11. Listopada-Str. 4 ein

großes Familienfest

mit reichhaltigem Programm statt, wozu wir alle Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Chors herzlichst einladen.

Nach Programmschluß gemütliches Beisammensein.
Eintritt 1 Zl. **Die Verwaltung.**

Lodzer Sport- u. Turnverein

Gut Heil

Sonntag, den 1. Februar d. J., um 7 Uhr abends begehen wir im eigenen Vereinslokale, Zakontna-Straße 82, unser 9314

20jähriges Stiftungsfest

verbunden mit turnerischen Vorführungen, wozu wir die Mitglieder nebst werten Angehörigen, befreundete Vereine und Gönner unseres Vereins höflichst einladen. **Die Verwaltung.**

Nach Programmschluß Tanz!

Lodzer Kirchengesangverein „Aeol"

zu St. Johannis

Am Sonntag, den 1. Februar d. J., im Saale des Gesangvereins „Eintracht", Senatorskastraße 7,

zugunsten des Internats für unbemittelte Zöglinge des Lodzer deutschen Lehrerseminars:

Großer Unterhaltungsabend

unter Mitwirkung des Seminaristen-Gesangchors und -Orchesters. Außer den Gesang- und Musikvorträgen und der beiden Aufführungen: „Rosen blühen auf dem Heidegrab", lebende Lieder in 3 Bildern von Hermann Marcellus, und der einaktigen urkomischen Schwank-Operette „Der liebe Onkel" von J. Blatzheim, Musik von Ch. Witt, wird noch verschiedene andere Unterhaltung geboten. Nach der Vortragsfolge gemütliches Beisammensein. — Streichmusik Chojnacki. Beginn 4 Uhr nachmittags. Eigenes reichhaltiges Büfett. 9929

Billettvorverkauf in der Buchhandlung von R. Erdmann, Petrikauer Straße 107.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Zu unserem, am 7. Februar d. J., im eig. Vereinslokale stattfindenden

2. Maskenball

laden wir alle unsere Mitglieder und Angehörige, befreundete Vereine und Sympathiker unseres Vereins ein. **Der Vorstand.**

2 Orchester. — Dekorationen. — Ueberraschungen. Kotillon. — Gutes Büfett. — Beginn 10 Uhr abs. Billetts sind im Vorverkauf nur gegen Vorzeigung der Einladung im Lokale unseres Vereins erhältlich. 9956

Elektr. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten

GUSTAV MAUCH

Lodz, Petrikauer Str. 240, Tel. 213-62

Maschinen- Motor- Auto- **OELE**

Benzin für Autos.

Lager von Installationsmaterial sowie Motoren und Dynamos in jeder Grösse.

Kirchengesangverein „Zoar"

Sonnabend, den 31. Januar d. J., um 8 Uhr abends veranstalten wir im Lokal des Männergesangvereins „Eintracht", Senatorska-Str. 7, einen

Familienabend

verbunden mit reichhaltigem Programm, u. a.: Liederspiele, Konzert, sowie die Aufführung eines Schwankes. — Mitglieder nebst ihren werten Angehörigen sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 2666

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg

Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen, Elektroterapie. Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,** Tel. 114-20. 8319

Evang.-luth. Frauenverein zu St. Johannis

Heute, Donnerstag, den 29. d. M., findet im Vereinslokale, Nawrot 31, um 4 Uhr nachm. die diesjährige

Hauptversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung; 2. Berichte: der Schriftführerin, der Kassiererin, des Revisionsausschusses, des Wirtschaftsausschusses; 3. Entlastung der Verwaltung; 4. Neuwahlen; 5. Anträge. — Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder bittet **Der Vorstand.**

Anmerkung. Sollte die Hauptversammlung im 1. Termin nicht zustandekommen, so findet diese im 2. Termin, an demselben Tage um 5 Uhr nachm., unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder, statt.

9887

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen **radikal ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport und Spezialisten für Bruchleiden — z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich für die Beseitigung meines Bruches, ohne Schmerzen und ohne Operation, durch Anlegen einer speziellen Bandage seiner Methode. Hatte schwere Ohnmachtsanfälle und die Sinne schwanden mir. Gegenwärtig fühle ich mich sehr wohl, sicher im Gehen und fähig meinen Berufspflichten nachzukommen.
Dr. Stanislaw Roth, Aeltester Schulrat des Kuratoriums in Lwów.

Zimmer

sonnig, gut möbliert zu vermieten. Nawrot 32, Wohnung 20. 2316

Wirtschafterin

die gut kocht, auch mit Geflügelzucht vertraut, sucht sofort Stellung für Stadt oder Land. Zu erfragen Lodz, Podleśna 8, W. 1, Parterre.

Gutschein

Gültig für Freitag, den 30. Januar von 2—3 Uhr nachmittags **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse".**